

# BERLIN 07/18 08/18

international Nummer 156

DER NEWSLETTER DES INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Der [interkulturelle Kalender](#) für den Monat Juli:

- 1
- 2
- 3
- 4 Independence Day USA
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13 Tag der Französischer Revolution
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es ist nicht immer leicht, in Berlin den richtigen Ansprechpartner, die richtige Ansprechpartnerin für Probleme und Fragen zu finden. Für mehr Orientierung sorgt ab jetzt der neue „Wegweiser Integration und Migration“, den der Integrationsbeauftragte gerade in vollständig überarbeiteter Fassung herausgegeben hat.

Ein Novum ist dabei die Verknüpfung mit einer Datenbank, in der man nun auch online auf unseren Internetseiten gezielt nach Adressen und Kontakten suchen kann. Mehr auf [Seite 4](#).

**Neue Ausgabe:**

Nun auch mit Online-Suche

Ihre AnsprechpartnerInnen und -partner bei Behörden, Verbänden und Vereinen ...

- Politik und Verwaltung
- Nachbarschaftshilfe
- Interkulturelle
- Beratungsstellen und Hotdienste
- Stiftungen, Verbände, Vereine und sonstige Einrichtungen

**Integration und Migration - Ein Wegweiser für Berlin**  
Ausgabe 2018

Der Blick in das Inhaltsverzeichnis auf den [Seiten 2 und 3](#) gibt Auskunft über die weiteren Themen dieser Ausgabe. Vielleicht finden Sie ja dort die eine oder andere Meldung von Interesse.

Die Redaktion bedankt sich bei den aktuell 2.018 Abonnentinnen und Abonnenten für das Interesse an den regelmäßigen Informationen aus dem Büro des Berliner Integrationsbeauftragten und verabschiedet sich mit dieser Nummer 156 in die Sommerpause.

Eine erholsame Ferienzeit wünscht Ihnen

## Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL macht eine Pause und erscheint wieder am 31.08.2018. Redaktionsschluss für die Ausgabe September 2018 (Nr. 157) ist der 24.08.2018.

**IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration.** Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/-löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: [Newsletter@intmig.berlin.de](mailto:Newsletter@intmig.berlin.de). Keine Haftung für unverlangt zugeschicktes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, | Abtl 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320. Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/service/newsletter/> 29.06.2018 [2.018 | Jahrgang 35]

Der [interkulturelle Kalender](#) für den Monat August:

- 1
- 2 Ged.tag Genozid an den Roma
- 3
- 4
- 5
- 6 Hiroshima-Gedenktag
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15 Mariä Himmelf., Bonfest Japan
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21 Opferfest
- 22
- 23
- 24
- 25 Verstorbenen-Gedenktag
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31

**Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken**

Aufruf, Familienzusammenführung:	
Wichtig für subsidiär Schutzberechtigte und ihre Familienangehörigen! Frist: 31.07.2018	4
Integration und Migration – Ein Wegweiser für Berlin	
Integrationsbeauftragter gibt umfangreiches Adressverzeichnis heraus	4
Berliner Integrationsbeauftragter unterschreibt Berliner Erklärung zum Flüchtlingsschutz	5
Tag des Flüchtlings: Geflüchtete sollen weiter Aufnahme in Europa finden	6
Berliner Senat investiert 42 Millionen Euro in die Integrationspolitik	6
Medienschau	7
Verwaltungsvorschriften zum Härtefallfonds Berufsanerkennung Berlin verlängert	8
IQ Landesnetzwerk Berlin: Anpassungsqualifizierungen in IHK-Berufen	8
Beratung zu Bildung und Beruf in Berlin	
In nur 2 Minuten erklärt ein neuer Kurzfilm die Weiterbildungsberatung in Berlin	10
10.07., WiA-Büro Lichtenberg, Info-Veranstaltung für Geflüchtete: Arbeitsrecht in Deutschland	10

**Aus dem Landespressedienst**

Sommer.Ferien.Berlin! Ferienangebote für Kinder und Jugendliche	11
Runder Tisch startet: „Alternativen zur öffentlichen Unterbringung geflüchteter Menschen“	11
Pilotprojekt Beschwerdemanagement in Unterkünften für geflüchtete Menschen startet in Pankow	12
Arbeitsstipendien für Berliner Autorinnen und Autoren 2019 ausgeschrieben. Frist: 19.07.2018	13
Online-Tool zum Thema Vielfalt gestartet	13
Neue Kampagne wirbt für öffentliche Fachschulen für Sozialpädagogik	14
Wissenswertes für den Kita-Alltag: Neue Handreichung zur Integration von Kindern mit Fluchterfahrung	14
Anne Frank Tag 2018	15
Europa während der Berufsbildung entdecken: Auslandsaufenthalte für Auszubildende	15
Öffnung Förderprogramme für Social Entrepreneurs	16
Geflüchtete sollen ihr Leben selbstbestimmt gestalten können	16
Müller zum Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung:	17
„Band für Mut und Verständigung“ wird zum 25. Mal verliehen	17
Ehrenbürgerwürde an Margot Friedländer und Inge Deutschkron	17
Lehrkraft werden? Hotline gibt Auskunft: 90227-5577	18
Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie: Austausch mit Paris	18
70 Jahre Airlift: Berlin gedenkt der Luftbrücke 1948/49	19

**Anfragen an den Senat**

„Arrivo - Qualifizierungsangebote für geflüchtete Menschen“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite	19
--	----

**Aus Europa, Bund und Ländern**

Berliner Europaportal	20
EU-Fonds-Infobrief: Ausgabe 01/2018 erschienen	21
BMI: 12.494 Asylsuchende im Mai 2018	21
BAMF: Asylgeschäftsstatistik Mai 2018	21
BAMF unter neuer Leitung	21
UNHCR-Weltflüchtlingsbericht 2017: 68,5 Millionen Menschen auf der Flucht	21
Infografik: Schutzberechtigte und Asylbewerber in ausgewählten Ländern Europas	22
IAB-Zuwanderungsmonitor Mai 2018: Mehr Flüchtlinge arbeiten	22
Forschungsbericht erschienen Flucht- und Flüchtlingsforschung fordert:	
Vielfalt im ehrenamtlichen Engagement für Flüchtlinge fördern	22
Studie: Kulturelle Vielfalt in Städten. Fakten – Positionen – Strategien	23
SVR-Policy Brief: Flüchtlingspolitik der Zukunft?	
Chancen und Grenzen von Resettlement im globalen, europäischen und nationalen Rahmen	23
Leitungswechsel beim Jesuiten-Flüchtlingsdienst	24

**Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen**

05.07./12.07., Amaro Foro e.V.:	
"Was mache ich nach der Schule?" Der coolste Workshop des Sommers!	.....24
Stipendienprogramm: „DAS NEUE WIR!“	
Projektentwicklung für junge Menschen in Berlin. Bewerbungsfrist: <b>03.08.2018</b>	.....25
Ab 23.08., GIZ e.V., Fortbildung:	
Pädagogische Assistenten Zertifizierungskurs zur pädagogischen Fachkraft	.....25
13./14.09., EINE WELT DER VIELFALT e.V.:	
Diversity-Grundlagentraining. Anmeldeschluss: <b>31.08.2018</b>	.....26
EINE WELT der VIELFALT e.V.: Diversity-Trainer_in-Ausbildung. Bewerbungsschluss: <b>16.09.2018</b>	.....26
Aktuelle Weiterbildungen und Info-Termine im FCZB: Start am 5. und 17. September 2018	.....26
Ab 15.10., BBIZ: Kursstart anerkannte Berufsbildungsreife	.....27

**Workshops/ Tagungen**

06.09., Fachtag: Transnationaler Extremismus. Anmeldung bis: <b>17.08.2018</b>	.....28
--	---------

**Initiativen**

Ausschreibung: Berliner Präventionspreis 2018	
Titel: „Sozialräumliche Gewalt- und Kriminalitätsprävention“. Frist: <b>13.07.2018</b>	.....28
Ausschreibung: „Sozialer Menschenrechtspreis 2018“. Frist: <b>10.09.2018</b>	.....29
23. bis 29.09.2018: Interkulturelle Woche 2018. Motto: „Vielfalt verbindet“.	
Material für Öffentlichkeitsarbeit verfügbar	.....29

**Aus Projekten und Vereinen**

Das Afrika-Haus Berlin feiert!	
2018 ist für das Afrika-Haus ein besonderes Jahr: Die Einrichtung feiert ihr 25jähriges Jubiläum.	.....30
AWO-Begegnungszentrum Monatsprogramm Juli/ August 2018	.....31
RheinFlanke Berlin: Fußball & Soziales - der Doppelpass zur WM	.....32
BABEL e.V.: Angebot im Juli/August 2018 (Auszug)	.....33

**Veranstaltungen**

12.07. bis 31.08., Ausstellung: Władysław Bartoszewski (1922 – 2015) –	
Lebensstationen eines großen Politikers und Brückenbauers zwischen Deutschland und Polen	.....34
28. Juli 2018, Berlin Pride: Berlin Christopher Street Day 2018.	
Motto: Mein Körper, meine Identität, mein Leben!	.....35
31.07., Theaterpremiere: „Parkzeiten“ -	
20 Arbeitsuchende mit Flucht- und Migrationsgeschichte bringen ein Theaterstück auf die Bühne	.....35
16. bis 18.08., WdK: Gnaoua Festival. Rhythmusbetonte Musik aus Nordafrika	.....36
Bis 26.08., FHXB-Museum, Ausstellung:	
In Kreuzberg spielt die Musik – 20 Jahre Kreuzberger Chronik. Ein Stadtteilmagazin macht Geschichte	.....36

**Veröffentlichungen/ Internet-Tipps**

Minior-Working Paper:	
Freiwilliges Engagement mit Geflüchteten als Beitrag zur Integration in Kommunen	.....37
BAMF-Kurzanalyse: Qualifikationsniveau von Asylantragstellenden 2017	.....37
Neuerscheinung: Transnationaler Extremismus	.....37
Neuerscheinung: Palliativ- und Hospizversorgung von Menschen mit Migrationshintergrund	.....38
Neues Themenheft: „Antiziganismus“	.....38
Ab Anfang Juli in den Kinos: Iuventa Seenotrettung – Ein Akt der Menschlichkeit.	
Montag, <b>09.07.2018</b> , 19:00 Uhr im Berliner Movimento	.....39

## Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

### Aufruf, Familienzusammenführung: WICHTIG FÜR SUBSIDIÄR SCHUTZBERECHTIGTE UND IHRE FAMILIENANGEHÖRIGEN!

**Frist: 31.07.2018**

Diesen Aufruf gibt es als Informationsblatt für den Download in Arabisch, Farsi, Kurmanci:

Arabisch:

[http://www.berlin.de/lb/intmig/\\_assets/service/aktuelles/aufruf\\_subsidiaer\\_schutzberechtigte\\_arabisch.pdf](http://www.berlin.de/lb/intmig/_assets/service/aktuelles/aufruf_subsidiaer_schutzberechtigte_arabisch.pdf)

Farsi:

[http://www.berlin.de/lb/intmig/\\_assets/service/aktuelles/aufruf\\_subsidiaer\\_schutzberechtigte\\_farsi.pdf](http://www.berlin.de/lb/intmig/_assets/service/aktuelles/aufruf_subsidiaer_schutzberechtigte_farsi.pdf)

Kurmanci:

[http://www.berlin.de/lb/intmig/\\_assets/service/aktuelles/aufruf\\_subsidiaer\\_schutzberechtigte\\_kurmanci.pdf](http://www.berlin.de/lb/intmig/_assets/service/aktuelles/aufruf_subsidiaer_schutzberechtigte_kurmanci.pdf)

**Sind Sie vor dem 17.03.2016 als „subsidiär Schutzberechtigte/r“ anerkannt worden?**

und

**haben Ihre Familienangehörigen bis heute noch keinen Visumantrag auf Familienzusammenführung bei einer deutschen Botschaft oder einem deutschen Konsulat stellen können?**

Dann melden Sie sich bitte **umgehend** bei Ihrem Anwalt / Ihrer Anwältin oder bei einer Migrationsberatungsstelle oder bei uns! In wenigen Tagen wird ein neues Gesetz für den Familiennachzug zu subsidiär Schutzberechtigten verabschiedet. Dieses Gesetz enthält eine Regelung, dass Ihre Familienangehörigen spätestens am 31.07.2018 die erforderlichen Visumanträge bei einer deutschen Botschaft oder bei einem deutschen Konsulat gestellt haben müssen, um Ihr Recht auf Familienzusammenführung zu wahren.

Nach diesem Datum besteht nur noch ein eingeschränkter Zugang zum Familiennachzug. Ihre Familienangehörigen würden dann nur noch die Möglichkeit haben, Visa im Rahmen der Auswahl humanitärer Fälle nach verschiedenen Kriterien – und das auch nur über ein Kontingent von 1000 Personen pro Monat – zu bekommen. Dies würde Ihre Familienzusammenführung erheblich erschweren!

**Es ist wichtig, dass Sie den Antrag auf Familienzusammenführung noch vor dem Fristablauf 31.07.2018 stellen.**

**Wir helfen mit:**

Beratungsstelle und das Berliner Willkommenszentrum beim Integrationsbeauftragten des Senats von Berlin  
Potsdamer Straße 65  
10785 Berlin

Sprechzeiten:

montags, dienstags und donnerstags  
von 9:00 bis 13:00 Uhr

sowie donnerstags von 15:00 bis 18:00 Uhr

Internet: <http://www.integrationsbeauftragter.berlin.de>  
<http://www.berlin.de/willkommenszentrum/>



**Integration und Migration -  
Ein Wegweiser für Berlin  
Ausgabe 2018**

**Neue Ausgabe:  
Nun auch mit  
Online-Suche**

## INTEGRATION UND MIGRATION – EIN WEGWEISER FÜR BERLIN

**Integrationsbeauftragter gibt umfangreiches  
Adressverzeichnis heraus**

Berlin steht für kulturelle Vielfalt. Schier unüberschaubar ist die Zahl der Institutionen und Vereine, die mit dieser Vielfalt zu tun haben. Für Außenstehende – und nicht nur sie – ist auch die Struktur der Verwaltung oft unübersichtlich, wenn zentrale Anlaufstellen fehlen und verschiedene Behörden für das Thema Integration zuständig sind. Gleichzeitig sind Hilfestellung und Unterstützung in einem dichten Netzwerk von interkulturell ausgerichteten Einrichtungen und Initiativen organisiert.

Einen Überblick zu geben versucht der neue „Wegweiser Integration und Migration“, den der Beauftragte für Integration und Migration, Andreas Germershausen, jetzt in vollständig überarbeiteter Fassung herausgegeben hat.

„Es ist nicht immer leicht, in Berlin den richtigen Ansprechpartner, die richtige Ansprechpartnerin für Probleme und Fragen zu finden“, so Andreas Germershausen. „Deshalb haben wir diesen Wegweiser zusammengestellt. Beratung und Hilfestellung für Migrantinnen und Migranten gibt es an vielen Stellen. Ich hoffe,

dass dieser Wegweiser beiträgt, sich im nicht immer leicht zu durchschauenden Dickicht der Angebote, die Berlin bereithält, zurechtzufinden.“

Der Schwerpunkt des Wegweisers liegt auf den staatlichen Institutionen im weiteren Sinne. Das sind zunächst Senatsverwaltungen, Bezirkseinrichtungen, das Abgeordnetenhaus und Bundeseinrichtungen. Es folgen Ansprechpartner/innen und Zuständigkeiten bei Wohlfahrtsverbänden und sozial- und wirtschaftspolitischen Spitzenorganisationen. Genannt werden natürlich auch zahlreiche größere Migrantenselbstorganisationen, Dachverbände, Initiativen und diplomatische Vertretungen.

Nach Möglichkeit wurden auch Informationen aufgenommen, welche Sprachen in den vorgestellten Organisationen gesprochen werden und in welchen auch Beratungen möglich sind. Das Adressverzeichnis ist als barrierefreies PDF-Dokument aufbereitet, um einem möglichst breiten Benutzerkreis raschen Zugriff auf diese Datensammlung zu ermöglichen und auch über die Suchfunktion gezielt Adressen zu finden.

Auf 163 Seiten erleichtern zudem Hunderte von Links eine vertiefte Information bei den jeweiligen Institutionen.

**Neu ist, dass man gleichzeitig auch in einer Online-Datenbank gezielt nach Adressen und Kontakten suchen kann:**

<http://www.berlin.de/lb/intmig/service/adressen/adresseuche/>

Zielgruppe des Wegweisers sind in erster Linie Beratungsstellen und andere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der interkulturellen Arbeit. Aber auch Migrantinnen und Migranten, Geflüchtete und andere interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Medienvertreter/innen werden ihn als nützliche Orientierungshilfe zu schätzen wissen.

Der „Wegweiser Integration und Migration“ ist kostenlos als Download abrufbar auf der Internetseite des Integrationsbeauftragten unter:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/service/adressen/>

**Eine gedruckte Version liegt nicht vor.**

## BERLINER INTEGRATIONSBEAUFTRAGTER UNTERSCHREIBT BERLINER ERKLÄRUNG ZUM FLÜCHTLINGSSCHUTZ

Im Vorfeld des EU-Gipfels fordert ein breites Bündnis aus 17 Organisationen von der Bundesregierung, Verantwortung für den Flüchtlingsschutz in Deutschland und Europa zu übernehmen und spricht sich für eine asylpolitische Kurskorrektur aus.



Der Beauftragte des Berliner Senats für Integration und Migration, Andreas Germershausen, unterstützt diesen Appell. „Die Zahlen der Schutzsuchenden, die nach Berlin kommen, sind massiv gesunken“, erläutert Andreas Germershausen, „das spiegelt aber nicht eine verbesserte Sicherheitslage in der Welt – im Gegenteil: Krieg, Konflikte und Verfolgung in Ländern wie Syrien, Afghanistan und Somalia dauern weiter an.“ Dass weniger Menschen Schutz in Deutschland und in Berlin finden, hänge vielmehr mit gezielten Maßnahmen auf europäischer Ebene zusammen, Geflüchtete fernzuhalten. Dazu gehöre beispielsweise der „EU-Türkei-Deal“. Diese Tendenzen könnten sich nun noch verstärken.

Alle 17 Organisationen sprechen sich deshalb – wie bereits in der gemeinsamen Pressemitteilung ausgeführt – in der Berliner Erklärung „Verfolgte Menschen brauchen Schutz – auch in Europa“ konsequent gegen die Zurückweisung von schutzsuchenden Menschen an nationalen oder europäischen Grenzen aus. Der Zugang zu einem fairen und rechtsstaatlichen Verfahren müsse gewährleistet sein. Vorschläge, Schutzsuchende in nordafrikanische Staaten und damit vor Europas Grenzen „aus- bzw. zwischenzulagern“ und nur gezielt einige Menschen im Rahmen besonderer Programme aufzunehmen, seien keine akzeptable Lösung. „Das individuelle Recht auf Asyl kann nicht durch die Aufnahme einiger weniger Ausgewählter ersetzt werden“, heißt es in der Erklärung.

Die Organisationen eint die große Sorge, „dass die aktuelle deutsche wie europäische Asylpolitik nicht mehr primär dem Schutz der Flüchtlinge als vielmehr dem Schutz der Grenzen dient.“ Am Umgang mit Flüchtlingen zeige sich jedoch, wie verlässlich das Versprechen Europas sei, die Menschenrechte einzuhalten, heißt es in der Erklärung.

Die Bundesregierung müsse klar Verantwortung für den Flüchtlingsschutz in Deutschland und Europa übernehmen. Die „solidarische Aufnahme von Schutzsuchenden in der EU statt nationaler Abschottung“ seien das Gebot der Stunde. Insbesondere angesichts der dramatisch zugespitzten Situation im Mittelmeer warnt das Bündnis vor einer „Erosion der Menschenrechte“ und fordert die Europäische Union auf, endlich wirksa-

me Schritte einzuleiten, um Menschen aus Seenot zu retten: „Wir fordern die Rettung von Menschen in Seenot im Mittelmeer und ihre Ausschiffung in den nächsten europäischen Hafen.“ Zivile Seenotrettungsorganisationen dürften nicht an ihrer Arbeit gehindert werden. „Das Recht auf Leben gilt auch auf Hoher See.“

**[Hinweis der Redaktion:** Wortlaut der Erklärung im Internet als Download unter [https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user\\_upload/Seiten/Presse/docs/180627\\_erklaerung.pdf](https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Seiten/Presse/docs/180627_erklaerung.pdf),

Mitteilung unter: <https://www.der-paritaetische.de/presse/eu-gipfel-breites-buendnis-fordert-von-bundesregierung-verantwortung-fuer-den-fluechtlingsschutz-in-d/>[RED]

#### Mitzeichnende Organisationen:

- Der Paritätische Gesamtverband
- PRO ASYL
- AMNESTY INTERNATIONAL – Sektion der Bundesrepublik Deutschland
- terre des hommes Deutschland
- Jesuiten Flüchtlingsdienst Deutschland
- Neue Richtervereinigung
- medico international
- Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer
- Republikanischer Anwältinnen- und Anwaltsverein
- SOS MEDITERRANEE Deutschland
- Sea-Watch
- Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- AWO – Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
- Deutscher Caritasverband
- Der Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration
- Diakonie Deutschland
- Rechtsberaterkonferenz

#### Tag des Flüchtlings: GEFLÜCHTETE SOLLEN WEITER AUFNAHME IN EUROPA FINDEN

Anlässlich des Tags des Flüchtlings am 20.06. appelliert der Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration, Andreas Germershausen, die Augen vor dem Schicksal von Geflüchteten nicht zu verschließen. „Die Diskussion in Deutschland konzentriert sich auf Grenzschutz an den europäischen Außengrenzen, Kontrollen an den deutschen Grenzen und Begrenzung von legalen Zuwanderungswegen. Wir machen uns nicht mehr klar, wer die Leidtragenden sind, wenn der Fokus nur auf Abschottung gerichtet ist.“

Dabei sei eine Phase der Eskalation in vielen Krisengebieten zu beobachten. In Syrien gehe Machthaber Assad beim Versuch, das gesamte Territorium wieder in seine Hand zu bekommen rigoros gegen Stellungen der Rebellen vor. In Afghanistan wurde gerade letztes Wochenende eine kurze Waffenruhe während der Feierlichkeiten zum Ende des Ramadans brutal beendet – über 100 Menschen starben bei Anschlägen des IS, auch die Talibanmilizen töteten erneut viele Menschen. „Wir müssen weiter offen sein für Kriegs- und Bürgerkriegsflüchtlinge. Dafür steht Berlin als weltoffene Stadt“, betont Andreas Germershausen. „Die Genfer Flüchtlingskonvention ist zu Recht ein hohes Gut und unsere Richtschnur.“

Zurückweisungen an den Grenzen der Bundesrepublik lehnt der Integrationsbeauftragte ab. Das System der Verteilung von Asylsuchenden innerhalb Europas, die Dublin Verordnung, erlaube Rücküberstellungen in andere Mitgliedstaaten – es müsse aber zunächst die Zuständigkeit geprüft werden. Dabei spielten auch etwaige Familienbindungen der Asylsuchenden eine Rolle und das Wohl von Kindern. Diese Fragen ließen sich nicht an der Grenze klären. „Wir benötigen verlässliche europäische Regelungen und keine Konzentration auf nationale Alleingänge – ich bin gegen ein „Germany first“, erläutert Andreas Germershausen.

Berlin entwickelt seine Flüchtlingspolitik zurzeit weiter – dafür ist der Integrationsbeauftragte mit den Verwaltungen, mit Verbänden, mit Ehrenamtlichen und mit Geflüchteten im Gespräch. „Viele sind nach wie vor bereit, sich für Geflüchtete einzusetzen. Die guten Projekte und das ehrenamtliche Engagement brauchen wir weiterhin dringend. Die derzeitigen öffentlichen Debatten haben eine sehr destruktive Signalwirkung“, warnt Germershausen. Es gelte stattdessen, auch über positive Geschichten und Erfolge zu berichten.

Wie Integration im Alltag gelingt, lässt sich auf dem Internetportal „Integration leben“ des Berliner Integrationsbeauftragten verfolgen:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/integration-leben/>

#### BERLINER SENAT INVESTIERT 42 MILLIONEN EURO IN DIE INTEGRATIONSPOLITIK

Die Partizipation der Migrantinnen und Migranten ist ein Schwerpunkt der Berliner Senatspolitik. Partizipation heißt Teilhabe. Menschen mit einer Einwanderungsgeschichte sollen überall gleiche Rechte und Chancen haben und in allen gesellschaftlichen Bereichen repräsentiert sein.

Aber was kostet Integration? Wie viel Geld gibt der Senat für jährlich für integrationspolitische Programme aus?

Nach einer Abfrage bei den einzelnen Senatsverwaltungen im Auftrag des Bundesamts für Migration und

Flüchtlinge lassen sich die verschiedenen Maßnahmen konkret beziffern.

Die interne Auswertung ergab, dass der Senat jährlich 42 Millionen Euro für zusätzliche integrationspolitische Förderprogramme ausgibt. Weil alle Senatsverwaltungen innerhalb ihrer Kompetenz Integration und Partizipation fördern, können sehr vielfältige Zielgruppen erreicht werden. Dazu gehören nicht nur Geflüchtete. Migrantinnen und Migranten aus Drittstaaten, Zuwanderer aus der EU sind weitere Zielgruppen auch Migrantenorganisationen, ethnische Minderheiten und gezielt auch Familien, Kinder und Frauen.

Den Löwenanteil erhält dabei das erfolgreiche Berliner Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen

(<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/integrationslotsinnen/>).

Integrationslots/innen und Stadtteilmütter vermitteln dabei zwischen Migrantinnen und Migranten und Behörden oder Bildungs-, Gesundheits- und Jugendeinrichtungen. Diese aufsuchende Arbeit beansprucht fast 7 Millionen Euro. Den Berliner Bezirken stehen insgesamt 9,2 Millionen Euro im Rahmen des Integrationsfonds zur Verfügung.

Für Berlins Integrationsbeauftragten Andreas Germershausen sind die integrationspolitischen Fördermaßnahmen eine wichtige Investition in die Zukunft: „Partizipation für und von Menschen mit einer Einwanderungsgeschichte ist zu Recht als Aufgabe aller Verwaltungseinheiten im Land Berlin gesetzlich festgelegt und anerkannt. Eine vielfältige Stadt erfordert eine vielfältige Förderpolitik. Wenn die Bevölkerung mit Migrationshintergrund in vielen Bereichen, im öffentlichen Dienst, in der Wirtschaft aber auch in den Regeldiensten, in den Angeboten etwa der Jugendhilfe, der Angebote für Senioren oder der Behindertenhilfe weniger repräsentiert ist, als es ihrem Bevölkerungsanteil entspricht, dann gilt es bei der Grundversorgung noch einiges aufzuholen.“

Die mangelnde Teilhabe auf dem Bildungssektor und dem Arbeitsmarkt sind die Hauptintegrationshindernisse, nicht kulturelle, nationale oder religiöse Unterschiede.“

So liegen die Förderschwerpunkte insbesondere bei der Integration in Schule, Arbeit und Berufsleben, Spracherwerb und Qualifizierung. Die Ausgaben allein der Bildungsverwaltung für die Stärkung der Sprachkompetenz betragen über 3½ Millionen Euro.

Die Fördermittel für das laufende Partizipations- und Integrationsprogramm, das der Integrationsbeauftragte verwaltet, belaufen sich in der Förderperiode 2018/19 auf fast 2,5 Millionen Euro. Der Aktionsplan zur Einbeziehung ausländischer Roma umfasst etwas über 1 Million Euro.

Weitere Förderschwerpunkte sind Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, an Sport und Kultur sowie die Stärkung der lokalen Nachbarschaften und Netzwerke.

Die ausführliche Übersicht über die integrationspolitischen Maßnahmen finden Sie hier:

[http://www.berlin.de/lb/intmig/assets/themen/projektfoerde-rung/foerderprogramme\\_integration\\_berlin\\_ueberblick\\_06-2018.pdf](http://www.berlin.de/lb/intmig/assets/themen/projektfoerde-rung/foerderprogramme_integration_berlin_ueberblick_06-2018.pdf)

Diese Auswertung umfasst nur diejenigen Programme, die sich insbesondere an Migrantinnen und Migranten wenden. Die gesamten Regelförderungen - z.B. durch die Berliner Schulen – und weitere Regelangebote – z.B. das Willkommenszentrum - sind hier nicht erfasst. Mittel aus dem Masterplan Integration und Sicherheit wurden nur aufgenommen, wenn diese für zusätzliche Integrationsprogramme verwendet werden.

---

## MEDIENSCHAU

### Türkeiwahl

Berliner Morgenpost v. 26.06.2018:

#### **Deshalb bekam Erdogan in Berlin nur eine knappe Mehrheit**

51,5 Prozent der Türken in Berlin stimmen für Erdogan – deutlich weniger als in anderen deutschen Städten.

<https://www.morgenpost.de/berlin/article214689377/In-Berlin-erringt-der-tuerkische-Praesident-nur-eine-knappe-Mehrheit.html>

### Öffentliche Unternehmen und Verwaltungen Berlins gewinnen an Vielfalt

neues deutschland v. 31.05.2018:

#### **Polizei sorgt für Vielfalt in der Verwaltung**

<https://www.neues-deutschland.de/artikel/1089707.polizei-sorgt-fuer-vielfalt-in-der-verwaltung.html>

Der Tagesspiegel v. 31.05.2018:

#### **Vielfalt in der Lehre**

Gut jeder vierte Azubi im öffentlichen Dienst hat Migrationshintergrund – bei der Polizei noch mehr

<https://www.pressreader.com/germany/der-tagesspiegel/20180531/>

---

## VERWALTUNGSVORSCHRIFTEN ZUM HÄRTEFALLFONDS BERUFSANERKENNUNG BERLIN VERLÄNGERT

Der Senat hat in seiner Sitzung am 05. Juni 2018 die Gültigkeitsdauer für die Verwaltungsvorschriften zum Härtefallfonds Berufsanerkennung Berlin (Härtefallfonds) bis zum 31. Dezember 2021 verlängert. Damit kann der Integrationsbeauftragte des Senats weiterhin Migrantinnen und Migranten auf dem Weg in den Arbeitsmarkt unterstützen. Die Vorlage wurde von der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Elke Breitenbach, eingebracht.

Mit dem Härtefallfonds werden Kosten übernommen, die bei der Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen entstehen. Es werden Kosten erstattet, wenn keine anderen Finanzierungsmöglichkeiten bestehen und die Antragstellenden selbst nicht in der Lage sind, die Kosten zu tragen.

Senatorin Breitenbach: „Migrantinnen und Migranten bringen häufig Berufsausbildungen mit, die hier in Deutschland hervorragend eingesetzt werden könnten. Zunächst bedarf es oft einer formalen Anerkennung und einer Ergänzung des Fachwissens. Der Härtefallfonds wird so zu einem sinnvollen Instrument der Fachkräftesicherung. Wenn wir keine Anschubfinanzierung leisten, arbeiten diese Menschen unterqualifiziert, obwohl sie sich als Fachkräfte im qualifizierten Sektor des Arbeitsmarktes einbringen könnten. Wir müssen alles dafür tun, damit Menschen mit ihren im Ausland erworbenen Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland Fuß fassen. Das stärkt nicht nur die Eigenständigkeit der Migrantinnen und Migranten, sondern auch den Berliner Arbeitsmarkt.“

Seit dem 1. Juli 2016 gibt es im Land Berlin das Förderprogramm Härtefallfonds Berufsanerkennung für Menschen, die eine im Ausland erworbene Berufsqualifikation haben und in Berlin ein Anerkennungsverfahren absolvieren müssen. Über den Fonds werden Kosten übernommen, die im Anerkennungsverfahren beispielsweise für Anpassungsqualifizierungen und Qualifizierungsmaßnahmen entstehen.

Die steigenden Beratungszahlen verdeutlichen den weiterhin hohen Bedarf und die wachsende Bekanntheit des Programms. Weitere Informationen zum Härtefallfonds sind abrufbar über die Internetseite des Berliner Integrationsbeauftragten unter:

<https://www.berlin.de/lb/intmig/themen/ausbildung-und-arbeit/haertefallfond-berufsanerkennung>

### Beratung und Antragstellung

Amala Meiwes-Konyali  
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales  
Beauftragter des Senats von Berlin für Integration und Migration

Potsdamer Straße 65  
10785 Berlin

Tel. (030) 901723 37  
Fax: (030) 901723 20

E-Mail: [Amala.Meiwes-Konyali@intmig.berlin.de](mailto:Amala.Meiwes-Konyali@intmig.berlin.de)  
oder [haertefallfonds@intmig.berlin.de](mailto:haertefallfonds@intmig.berlin.de)

**IQ LANDESNETZWERK  
BERLIN**



### Anpassungsqualifizierungen in IHK-Berufen:

**Auf dem Weg zur vollen Anerkennung der im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen mit der IHK Berlin und dem Berliner Teilprojekt des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung“ MAZAB**

**Fachveranstaltung am 7. November 2018**

Mit dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) (seit 1. April 2012 in Kraft), das verkürzt auch als Anerkennungsgesetz bezeichnet wird, wurde vor allem eines möglich: Menschen mit Berufsqualifikationen aus dem Ausland erhielten nun die Möglichkeit, die Gleichwertigkeit ihrer beruflichen Qualifikation in einem geregelten Verfahren in Deutschland prüfen zu lassen. Grundlage des Verfahrens ist eine Dokumentenprüfung. Durch die IHK FOSA als kammerübergreifende zuständige Stelle wird das Anerkennungsverfahren für IHK-Berufe bundesweit zentralisiert durchgeführt. Die Beratung zur Anerkennung blieb jedoch in der Zuständigkeit der IHKs vor Ort.

Da zur Prüfung der Gleichwertigkeit jedes Abschlusszeugnis einer im Herkunftsland staatlich anerkannten Ausbildung oder auch eines Studiums eingereicht werden kann, stellte sich hier früh die folgende Frage: welcher Bescheid soll ergehen, wenn die eingereichten Unterlagen nur eine teilweise Übereinstimmung mit den Inhalten des deutschen Referenzberufs und der einschlägigen Berufspraxis aufweisen?

Mit der Entscheidung, bei wesentlichen Unterschieden zum deutschen Referenzberuf eine teilweise Gleichwertigkeit zu bescheiden, schuf die IHK einerseits Vorteile für die Fachkräfte selbst, denn sie erfahren eine Wertschätzung ihrer Qualifikationen auch unabhängig von einer vollen Anerkennung. Für Arbeitgeber eröffnet der Bescheid der teilweisen Gleichwertigkeit andererseits die Möglichkeit, die ausländische Qualifikation bewerten zu können, da im Bescheid sowohl die bereits absolvierten Inhalte als auch die fehlenden Inhalte und Berufspraxis im Detail aufgeführt sind.

Das Teilprojekt des Berliner Landesnetzwerks IQ MAZAB – Mit Anpassungsqualifizierung zum anerkannten Berufsabschluss verfolgt seit 2015 das Ziel, Menschen mit einer teilweisen Gleichwertigkeit durch Anpassungsqualifizierungen zur vollen Gleichwertigkeit ihrer Berufsqualifikation zu führen:

(<http://www.berlin.netzwerk-iq.de/qualifizierung/ihk-fachkraefte/>).

Für die Konzeption von MAZAB kooperierten die IHK Berlin und das Projekt eng miteinander und haben zwischen 2013 und 2014 in mehreren Workshops zu den sogenannten nicht-reglementierten Ausbildungsberufen aus dem Zuständigkeitsbereich der IHK Kriterien und Standards entwickelt, die für Anpassungsqualifizierungen gelten sollten:

([https://www.ihk-berlin.de/Service-und-Beratung/fachkraefte-und-mitarbeiter/Anerkennungsberatung\\_nicht\\_reglemntierter\\_Berufe](https://www.ihk-berlin.de/Service-und-Beratung/fachkraefte-und-mitarbeiter/Anerkennungsberatung_nicht_reglemntierter_Berufe))

Auf der Basis von tatsächlich ausgestellten Bescheiden mit Teilanerkennung wurden Qualifikationsbedarfe abgeleitet, welche durch Anpassungsqualifizierungen ausgeglichen werden können. Die Ergebnisse der Analyse zeigten, dass die Bescheidpraxis stark am Einzelfall orientiert ist und wesentliche Unterschiede überwiegend in der betrieblichen Praxis liegen. Anpassungsqualifizierungen in IHK-Berufen sind deshalb nur individualisiert und zum überwiegenden Teil in der betrieblichen Praxis notwendig. Die Ansprache, Information und Begleitung der Betriebe bei der Durchführung einer Anpassungsqualifizierung sind daher wesentliche Bestandteile der Arbeit im Projekt MAZAB.

Während im Anerkennungsverfahren in den dualen Ausbildungsberufen die Sprachkenntnisse keine Rolle spielen, sind ausreichende Sprachkenntnisse für eine Anpassungsqualifizierung eine wichtige Voraussetzung.

Das Projekt MAZAB bietet deshalb die Möglichkeit eines individuellen Sprachcoachings am Arbeitsplatz. Entsprechend den Standards des integrierten Sprach- und Fachlernens entwickelt ein Sprachcoach gemeinsam mit der Fachkraft Sprachlernziele, die sich an den Aufgaben und Anforderungen am jeweiligen Arbeitsplatz sowie den bereits vorhandenen individuellen Sprachkompetenzen in Deutsch und Ressourcen orientieren. In diesen Prozess werden auch Vorgesetzte, Kolleginnen und Kollegen sowie die Strukturen und Prozesse im Unternehmen einbezogen.

Ziele des Sprachcoachings sind die Erweiterung der kommunikativen Kompetenzen am Arbeitsplatz sowie die Entwicklung praktikabler und ressourcenorientierter Lernstrategien, welche die Fachkraft zunehmend zum selbständigen Sprachlernen führen.

Nach dreieinhalbjähriger Projektlaufzeit zeigen die Ergebnisse der Verbleibsbefragung des IQ- Netzwerks, dass die Zufriedenheit mit der Anpassungsqualifizierung sehr hoch ist und Fachkräfte, welche über Anpassungsqualifizierung zur vollen Gleichwertigkeit ihrer Berufsqualifikation gelangt sind, dauerhaft in qualifizierter Beschäftigung einmünden.

In einer Fachveranstaltung am 7. November 2018 wird das Projekt MAZAB seine Ergebnisse vorstellen sowie Interessierten einen Einblick in die Methoden und Instrumente der Qualifizierungsbegleitung und des Sprachcoachings am Arbeitsplatz geben.

## Kontakt

Arbeitgeber, die eine Anpassungsqualifizierung anbieten wollen, können uns gern kontaktieren:

INBAS Institut für berufliche Bildung,  
Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH  
Regionalbüro Berlin

MAZAB – Mit Anpassungsqualifizierung  
zum anerkannten Berufsabschluss  
Alt-Moabit 60a  
10555 Berlin-Mitte

Tel.: (030) 294055-311/ -312  
Fax: (030) 30-394055-310

E-Mail: [MAZAB@inbas.com](mailto:MAZAB@inbas.com)  
Internet: <https://www.inbas.com/projekt Datenbank/details/mazab.html>

## Kontakt zum IQ Landesnetzwerk Berlin

Koordinationsstelle des IQ Landesnetzwerks Berlin

Alev Deniz, I A IQ

Büro des Beauftragten des Senats  
für Integration und Migration  
Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin

Tel.: (030) 9017 2361

E-Mail: [Alev.Deniz@intmig.berlin.de](mailto:Alev.Deniz@intmig.berlin.de)  
Internet: <http://www.berlin.netzwerk-iq.de>

Senatsverwaltung für Integration,  
Arbeit und Soziales

## BERATUNG ZU BILDUNG UND BERUF IN BERLIN

In nur 2 Minuten erklärt ein neuer Kurzfilm  
die Weiterbildungsberatung in Berlin



Jede und jeder, der Fragen zu Bildung und Beruf hat, kann sich in Berlin kostenfrei und unabhängig beraten lassen. Egal ob zu Aus- und Weiterbildung, Studium, Jobsuche und Beschäftigung, Nachqualifizierung, Wiedereinstieg in den Beruf, beruflicher Neu- und

Umorientierung, Finanzierungsmöglichkeiten oder Sprachkursen – kompetente Beraterinnen und Berater informieren zu allen berufs- und bildungsrelevanten Fragen. Damit dies auch bald jeder weiß, gibt es jetzt einen zweiminütigen Animationsfilm.



Screenshot aus dem Animationsfilm. Film bei youtube unter:  
<https://www.youtube.com/watch?v=RKVq1fGgTZg&feature=youtu.be>

### Vertraulich, kostenfrei, freiwillig und offen für alle

Die Beratung zu Bildung und Beruf ist ein kostenfreies, unabhängiges Angebot der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, welches allen Menschen in Berlin – unabhängig von Aufenthaltsstatus, Herkunftsland oder Sprachniveau – offen steht. In insgesamt sieben Beratungsstellen werden Menschen dabei unterstützt, passende Wege in Bildung und Beruf zu finden und berufs- oder bildungsbezogene Entscheidungen zu treffen oder umzusetzen.

In den Beratungseinrichtungen kann man sich Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) zwischen 08.00 und 18.00 Uhr persönlich, telefonisch, per E-Mail oder online beraten lassen.

### Mehrsprachiges und mobiles Angebot für Geflüchtete

Wer den Weg in die Beratungsstellen nicht auf sich nehmen möchte oder findet, kann von den Mobilien Bildungsberatenden profitieren. Sie haben sich auf die besonderen Anliegen und Bedarfslagen Geflüchteter spezialisiert und sind berlinweit – in Unterkünften, in den Berliner Volkshochschulen, in Vereinen und Nach-

barschaftszentren sowie in den Willkommen-in-Arbeit-Büros in Lichtenberg und Spandau – im Einsatz.

Einen Überblick über das (mobile) Beratungsangebot und die Beratungsstellen finden Sie hier:

<http://www.beratung-bildung-beruf.berlin>

Der Film ist in Kooperation zwischen der Koordinierungsstelle Qualität (k.o.s GmbH), der Filmagentur Seed und der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales entstanden.

Sie finden den Kurzfilm ab sofort hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=RKVq1fGgTZg&feature=youtu.be>

## Kontakt

Für Rückfragen stehen Ihnen gern zur Verfügung:

Brigitte Franz  
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales  
Telefon: (030) 9028 1486  
E-Mail: [Brigitte.Franz@senias.berlin.de](mailto:Brigitte.Franz@senias.berlin.de)

Fanny Luskow  
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales  
Telefon: (030) 9028 1489  
E-Mail: [Fanny.Lueskow@senias.berlin.de](mailto:Fanny.Lueskow@senias.berlin.de)



### 10.07., WiA-Büro Lichtenberg, Info-Veranstaltung für Geflüchtete: ARBEITSRECHT IN DEUTSCHLAND Das sollte ich wissen, wenn ich arbeite

Eine Einladung für Geflüchtete, die sich in einem Arbeitsverhältnis befinden oder eine Arbeit aufnehmen möchten

Dienstag, 10. Juli 2018, 17.00-19.00 Uhr  
Willkommen-in-Arbeit-Büro Lichtenberg  
Alfredstraße 4  
10365 Berlin (Lichtenberg)

Sprachen: Deutsch, Arabisch, Farsi/Dari

### Themen sind unter anderem:

- Was sind die Regeln auf der Arbeit?
- Was ist ein Arbeitsvertrag? Wie sieht er aus und was muss im Vertrag enthalten sein?
- Ich bekomme kein Geld für meine Arbeit – was kann ich tun?

- Wer kann mir helfen, wenn ich ein Problem auf der Arbeit habe?

Die Veranstaltung ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das Willkommen-in-Arbeit-Büro Lichtenberg (WiA-Büro) ist eine zentrale Anlaufstelle für geflüchtete Menschen zu allen Fragestellungen rund um Bildung und Beruf. Ergänzend dazu finden jeden Monat Veranstaltungen statt.

Das Willkommen-in-Arbeit-Büro Lichtenberg wird durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.

## Kontakt

Willkommen-in-Arbeit Büro Lichtenberg  
Alfredstraße 4  
10365 Berlin (Lichtenberg)

Tel: (030) 586 199 722

E-Mail: [wia@dgg-berlin.de](mailto:wia@dgg-berlin.de)

Internet: <http://www.wia-lichtenberg.de>

Facebook: <https://www.facebook.com/WiABuero/>

## Aus dem Landespressedienst

01.06.2018, 13:35 Uhr  
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

### **SOMMER.FERIEN.BERLIN!**

#### **Ferienangebote für Kinder und Jugendliche**

Vom „Berliner Sommerferienkalender“ über den Super-Ferien-Pass 2018/19 bis zu FEZitty: Berlin hat viel für Kinder und Jugendliche in den Sommerferien zu bieten. Sigrid Klebba, Jugendstaatssekretärin, Annette Sie- rung, Vorständin der Berliner Bäder-Betriebe, sowie Vertreter und Vertreterinnen von sechs stadtweit agierenden Einrichtungen, die von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unterstützt werden, stellen heute besondere Ferienangebote vor:

#### **Neuer Super-Ferien-Pass 2018/19**

380 Preisvorteile und Verlosungen aus den Rubriken Sport, Sehenswertes, Kultur und Kreatives vereint das neue Ferien-Taschenbuch vom JugendKulturService. Ab dem 11. Juni ist der Super-Ferien-Pass 2018/19 u.a. in allen Berliner REWE-Märkten, in den Bädern der BBB, Karstadt sports, vielen Bürgerämtern und beim JugendKulturService für 9 EUR erhältlich. Die Badekarte ermöglicht in den Ferien einen freien Eintritt in die Bäder der Berliner Bäder-Betriebe. Durch Rabatte von 20 bis 50 % und mehr können Kinder und Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre kostengünstig etwas unternehmen und neue Aktivitäten für sich entdecken.

Der Pass gilt von Beginn der Sommerferien 2018 bis zum Ende der Osterferien 2019. Mehr Informationen unter: <http://www.jugendkulturservice.de>

#### **Sommerfest als Verkaufsaufakt**

Unter dem Motto „Vorfreude auf tolle Sommerferien“ findet am Samstag, den 9. Juni, von 11-18 Uhr ein Sommerfest mit Mitmachständen und Spielaktionen im Sommerbad Wilmersdorf statt. Hier kann der Super-Ferien-Pass bereits erworben werden und ermöglicht den jungen Käufer\*innen freien Eintritt zum Sommerfest.

#### **Der „Berliner Sommerferienkalender“**

Der Online-Kalender bietet unter

<http://www.sommerferienkalender-berlin.de>

einen einfachen Zugang zu rund 150 Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche. Von Kunst über Programmieren bis zu Social Media oder Feriencamps können Kinder, Jugendliche und Eltern anregende und kreative Aktionen für sich entdecken.

#### **FEZitty – Hauptstadt der Kinder**

Vom 9. Juli bis zum 17. August öffnet die „Mitmach-Stadt“ für junge Leute von 6-14 Jahren ihre Pforten im FEZ-Berlin. Montags bis freitags können die jungen FEZianer jeweils von 10-17 Uhr ihre eigene Stadt gestalten, sei es als Bürgermeister\*in, Hühnerbetreuer\*in oder Forscher\*in. Man kann nur für einen Tag oder alle sechs Wochen mitmachen. Informationen unter: [www.fe-z-berlin.de](http://www.fe-z-berlin.de)

#### **Ansprechpartner:**

Gunnar Güldner,  
Geschäftsführung JugendKulturService gGmbH  
E-Mail: [gueldner@jugendkulturservice.de](mailto:gueldner@jugendkulturservice.de)

Tel.: 23 55 62 12  
Fax: 23 55 62 20

Obentrautstraße 55  
10963 Berlin

04.06.2018, 12:04 Uhr  
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

#### **Runder Tisch startet:**

### **„ALTERNATIVEN ZUR ÖFFENTLICHEN UNTERBRINGUNG GEFLÜCHTETER MENSCHEN“**

Gemeinsame Pressemitteilung der Senatsverwaltungen für Integration, Arbeit und Soziales, Stadtentwicklung und Wohnen sowie Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

Heute tagt der Runde Tisch „Alternativen zur öffentlichen Unterbringung geflüchteter Menschen“ zum ers-

ten Mal. Der vom Staatssekretär für Integration Daniel Tietze (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales) und vom Staatssekretär für Wohnen Sebastian Scheel (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen) einberufene Runde Tisch wird sich mit der Frage beschäftigen, welche strukturellen Maßnahmen geflüchteten Menschen den Übergang aus Unterkünften in Mietwohnungen erleichtern können.

In der ersten Sitzung wird Staatssekretärin Margit Gottstein die Position der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung zur Bedeutung einer diskriminierungsfreien Vermietungskultur vertreten. Außerdem sind Vertreterinnen und Vertreter der städtischen Wohnungsbaugesellschaften, der privaten Wohnungswirtschaft, von Hilfs- und Freiwilligenorganisationen, Nichtregierungsorganisationen und Verbänden sowie der zuständigen Stellen auf Senats- und Bezirksebene Teilnehmende des Runden Tisches.

Staatssekretär Scheel: „Die zunehmend angespannte Situation auf dem Berliner Mietmarkt macht es Geflüchteten schwer, eine Wohnung zu finden. Ich freue mich daher sehr, dass sich Vertreterinnen und Vertreter aller für dieses Thema wichtigen Bereiche am Runden Tisch beteiligen und bereit sind, ihren Sachverstand einzubringen, um gemeinsam Lösungsansätze für diese herausfordernde Aufgabe zu entwickeln.“

Staatssekretär Tietze: „Der eigenen Wohnung kommt eine Schlüsselrolle zu - einer Arbeit nachzugehen, eine Ausbildung zu machen oder einen Deutschkurs zu besuchen, fällt ungleich schwerer, wenn Geflüchtete in Unterkünften leben. Die Chancen von Geflüchteten auf dem Wohnungsmarkt relevant zu verbessern, ist mir deshalb ein äußerst wichtiges Anliegen.“

Staatssekretärin Gottstein: „Gleichbehandlung auf dem Wohnungsmarkt ist eine wesentliche Grundlage für Integration und Teilhabe. Ich freue mich, dass die Fachstelle gegen Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt den Runden Tisch moderiert. Dies ist ein wichtiger Beitrag dazu, gemeinsam Verantwortung für diskriminierungsfreies Vermieten, Wohnen und Zusammenleben in Berlin zu übernehmen.“

Der Runde Tisch wird vier Mal tagen und seine Ergebnisse Politik und Öffentlichkeit am Ende des Jahres 2018 präsentieren. Unterstützt und begleitet wird das Format von der Fachstelle gegen Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt, von der Koordinierungsstelle Flüchtlingsmanagement der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und dem Willkommenszentrum Berlin. Die Perspektiven und Bedürfnisse Geflüchteter werden im Laufe des Diskussionsprozesses in den Runden Tisch eingespeist. Das Format Runder Tisch ist bewusst gewählt worden, um zu innovativen und praxistauglichen Lösungen zu kommen.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

05.06.2018, 12:58 Uhr

## Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales **PILOTPROJEKT BESCHWERDEMANAGEMENT IN UNTERKÜNFTE FÜR GEFLÜCHTETE MENSCHEN STARTET IN PANKOW**

Gemeinsame Presseerklärung der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und des Bezirksamtes Pankow von Berlin

Der Berliner Senat wird zur Verbesserung der Lebensbedingungen in allen Berliner Flüchtlingsunterkünften ein unabhängiges Beschwerde- und Kontrollmanagement einführen. Dafür hat die Koordinierungsstelle Flüchtlingsmanagement der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gemeinsam mit dem Bezirksamt Pankow und dem Träger GFBM - Gemeinnützige Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen mbH an fünf Unterkünften für geflüchtete Menschen in Pankow, Lichtenberg, Reinickendorf und Marzahn-Hellersdorf ein Pilotprojekt gestartet.

Tatkräftige Impulse für den Auftakt im Bezirk Pankow hat die Monitoring Group der Zukunftswerkstatt Heinersdorf gegeben: Hier haben geflüchtete Frauen gemeinsam mit der Zukunftswerkstatt aktuelle Konfliktsituationen in Unterkünften benannt, die Notwendigkeit eines unabhängigen und transparenten Beschwerdemanagements verdeutlicht und Vorschläge zur Etablierung eines künftigen Beschwerdeverfahren unterbreitet.

Im Pilotprojekt wird eine Monitoring-Gruppe aus vier muttersprachlichen Geflüchteten mit dem Träger GFBM Bewohner-Sprechstunden in den Unterkünften selbst und in der Nachbarschaft anbieten; unter ihnen befinden sich auch geflüchtete Frauen der Monitoring-Group. In den Sprechstunden wird über Rechte informiert, werden Anregungen zur Verbesserung des Alltags in der Unterkunft sowie Beschwerden zur Unterbringungsqualität entgegengenommen. Ziel ist es, für alle Anregungen aus den Unterkünften schnelle und gute Lösungen mit den Betreibern oder dem Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) zu vereinbaren. Alle Einzelfälle werden dokumentiert, ausgewertet und fließen in die Planung eines künftig umfassenden Qualitätsmanagements für Unterkünfte ein. Das Pilotprojekt wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert - auch um kritische Erfolgsfaktoren zu benennen und Handlungsempfehlungen für ein berlinweites und künftig einheitliches Beschwerdesystem abzuleiten.

Am heutigen Dienstag findet der Auftaktbesuch in der ersten Flüchtlingsunterkunft in Pankow statt.

Die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Elke Breitenbach begrüßt den Start des Pilotprojektes: „Wir wollen, dass geflüchtete Menschen auch in Unterkünften selbstbestimmt und würdig leben können, dass sie ihre Rechte kennen und wahrnehmen. Dazu gehört auch eine Beschwerdestelle für Anregungen oder eben den kleinen und großen Ärger im Alltag. Eine gute Beschwerdestelle hat sowohl das Vertrauen der Bewoh-

nerinnen und Bewohner als auch die Autorität zur Veränderung. Beides wollen wir mit dem Pilotprojekt auf den Weg bringen. Zusammen mit dem Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten und den beteiligten Betreibern soll der Alltag von geflüchteten Menschen in Unterkünften verbessert werden. Ich danke allen Kooperationspartnern und ein besonders den engagierten Frauen im Pilotprojekt!“

Der Bezirksbürgermeister des Bezirkes Pankow von Berlin Sören Benn: „Das Projekt eines unabhängigen Beschwerdemanagements in Flüchtlingsunterkünften ist ein Paradebeispiel für gelungene Beteiligung von unten. Das Pilotprojekt ist nur deshalb zustande gekommen, weil sich eine Gruppe von geflüchteten Frauen beharrlich dafür stark gemacht hat. Wir haben diese Initiative von Anfang an unterstützt. Ich bin überzeugt, dass solche Ansätze integrationsförderlich sind, weil sie den Menschen eine Stimme geben und sie ermächtigen, selbst für ihre Anliegen einzutreten.“

Annika Seibt, Zukunftswerkstatt Heinersdorf / Netzwerk Pankow hilft und Mitinitiatorin des Pilotprojektes: „Wenn geflüchtete Menschen in Unterkünften leben müssen, weil eigene Wohnungen fehlen, können wir nicht einfach wegsehen und warten. Die Unterkünfte müssen besser werden, denn es ist für eine begrenzte Zeit für geflüchtete Menschen ein „Zuhause“ – und für dieses Zuhause brauchen Geflüchtete gute Bedingungen: ausreichend Platz, Selbstbestimmung über ihren Wohnraum, Schutz vor Schikane, Machtmissbrauch und Übergriffen. Ich hoffe, dass ein funktionierendes Beschwerdemanagement sowohl schlechte Leistungen und bauliche Mängel aufzeigt - aber auch gutes Personal und engagierte Träger erkennen hilft.“

Weitere Informationen: Koordinierungsstelle Flüchtlingsmanagement  
<http://www.berlin.de/koordfm>

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

05.06.2018, 08:30 Uhr  
Senatsverwaltung für Kultur und Europa  
**ARBEITSSTIPENDIEN  
FÜR BERLINER AUTORINNEN UND AUTOREN  
2019 AUSGESCHRIEBEN**

Frist: **19.07.2018**

Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa vergibt auch für das Jahr 2019 Arbeitsstipendien für Berliner Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die ihren Lebensmittelpunkt in Berlin haben und in deutscher Sprache schreiben.

Die 20 Stipendien sind mit monatlich 2.000 Euro dotiert und werden für 12 Monate vergeben (24.000 Euro). Die

Jurymitglieder werden im Juli noch vor dem Bewerbungsschluss bekannt gegeben.

Das elektronische Antragsformular und alle Anlagen können online an die Berliner Kulturverwaltung abgesendet werden. Eine zusätzliche Abgabe von Unterlagen in Papierform ist nicht notwendig.

Der Link zum Online-Formular sowie das Informationsblatt zur Ausschreibung können im Internet unter

<http://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/antragscenter/>

aufgerufen werden.

Es besteht in begründeten Ausnahmefällen die Möglichkeit, sich die Unterlagen in Papierform nach vorheriger telefonischer Anmeldung in der Senatsverwaltung für Kultur und Europa Brunnenstraße 188-190 10119 Berlin, abzuholen.

Nähere Informationen sind unter der Telefonnummer (030) 90228 536 zu erhalten.

**Bewerbungsschluss für die Online-Bewerbung ist in diesem Jahr wegen der längeren Laufzeit der Arbeitsstipendien bereits der 19. Juli 2018. Die Bewerbung muss bis spätestens 18 Uhr eingegangen sein.**

Rückfragen: Daniel Bartsch, Telefon: (030) 90 228 203

04.06.2018, 14:15 Uhr  
Senatsverwaltung für Justiz,  
Verbraucherschutz und Antidiskriminierung  
**ONLINE-TOOL  
ZUM THEMA VIELFALT GESTARTET**

Pünktlich zum 6. Deutschen Diversity-Tag veröffentlicht die Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung das komplett überarbeitete Berliner Diversometer. Mit diesem Online-Tool können sich Beschäftigte in der Verwaltung zum Thema Vielfalt informieren und ihren Wissensstand prüfen.

Erstellt wurde der Diversometer von der Landesantidiskriminierungsstelle der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung in Kooperation mit dem Verein Eine Welt der Vielfalt.

Mehr dazu finden Sie unter:

<http://www.berliner-diversometer.de>

Dazu erklärt Senator Dr. Dirk Behrendt: „Egal ob Geschlecht, Nationalität, sexuelle Orientierung oder Alter: Die Vielfalt ist ein Teil unserer Gesellschaft. Diese Vielfalt hat gerade für die Arbeitswelt ein enormes Potenzial. Daher liegt uns als Verwaltung viel daran, dieses

Potenzial zu nutzen. Aktuell koordiniert unsere Landesantidiskriminierungsstelle die Erstellung eines Diversity-Landesprogramms, in dem konkrete Maßnahmen zur Förderung der Verwaltung im Umgang mit Vielfalt formuliert sind. Wir wollen die Vielfalt unserer Stadt im öffentlichen Dienst widerspiegeln.“

Am 5. Juni 2018 fand der Deutsche Diversity-Tag statt – eine Initiative der Charta der Vielfalt. Bereits zum sechsten Mal sind Unternehmen, Verwaltungen und weitere Organisationen aufgerufen, für einen gelungenen Umgang mit Vielfalt zu sensibilisieren.

Rückfragen: Michael Reis stellv. Pressesprecher, Telefon: (030) 9013 3644

06.06.2018, 10:19 Uhr  
Senatsverwaltung für Bildung,  
Jugend und Familie

### **Berlins gute Erziehung – NEUE KAMPAGNE WIRBT FÜR ÖFFENTLICHE FACHSCHULEN FÜR SOZIALPÄDAGOGIK**

„Gute Erziehung kann man lernen“ – mit diesem Slogan wirbt die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie ab sofort für die sechs öffentliche Fachschulen für Sozialpädagogik. Die stadtweite Kampagne soll das Interesse an der Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher zu wecken.

Mittelpunkt der Kampagne ist die Webseite [www.berlins-gute-erziehung.de](http://www.berlins-gute-erziehung.de), auf der die wichtigsten Informationen zu finden sind. Flankierend wird im Juni in der U-Bahn mit den drei unterschiedlichen Kampagnen-Motive geworben. Diese finden sich auch auf den Postkarten wieder, die ab Juni in Gaststätten und anderen öffentlichen Orten ausliegen.

Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie: „Die freche Kampagne spricht junge Menschen an, die einen abwechslungsreichen und wunderschönen Beruf suchen. Ich bin selbst gelernte Erzieherin und weiß, wovon ich rede. Falls Sie an einer Ausbildung zum Erzieher oder zur Erzieherin interessiert sind, gehen Sie in unsere Schulen und lassen Sie sich informieren. Wer heute eine Erzieherausbildung beginnt, hat künftig sehr gute Jobaussichten.“

Das Land Berlin unterhält sechs öffentliche Fachschulen für Sozialpädagogik, die über fundierte und nachhaltige Qualifikationen zur Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern verfügen. Diese Schulen bieten schon in der Ausbildung Angebote zur Spezialisierung in den Bereichen Inklusion, Sprachförderung, Musikalische Früherziehung und Bewegung. Alle Schulen bieten sowohl eine vollschulische als auch eine berufs begleitende Ausbildung an.

Die öffentlichen Fachschulen für Sozialpädagogik Berlin:  
Anna-Freud-Schule

<http://www.anna-freud-osz.de>

Berufliche Schule für Sozialwesen Pankow

<http://www.schule-sozialwesen-pankow.de>

Jane-Adams-Schule

<http://www.osz-soz.de>

Marie-Elisabeth-Lüders-Oberschule

<http://www.melo-berlin.de>

Pestalozzi-Fröbel-Haus

<http://www.pfh-berlin.de>

Ruth-Cohn-Schule

<http://www.osz-ruth-cohn.de/>

Rückfragen: \*Pressesprecherin für Jugend und Familie\*  
\*Iris Brennberger\* \*Tel.:\* (030) 90227 – 5601, Telefon:  
(030) 90227

07.06.2018, 10:02 Uhr  
Senatsverwaltung für Bildung,  
Jugend und Familie

### **Wissenswertes für den Kita-Alltag: NEUE HANDREICHUNG ZUR INTEGRATION VON KINDERN MIT FLUCHTERFAHRUNG**

In den Berliner Kindertagesstätten werden seit 2015 vermehrt Kinder aus geflüchteten Familien aufgenommen. Dies stellt viele Einrichtungen vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Sprachförderung, Eltern-Zusammenarbeit und der Austausch über unterschiedliche Erziehungskonzepte zählen dazu, ebenso wie das Wissen um die Wohn- und Lebenssituation von geflüchteten Familien, um den rechtlichen Status und mögliche Folgen traumatisierender Fluchterfahrungen.

Als fachliche Unterstützung für Erzieherinnen und Erzieher entstand nun im Projekt der Berliner Modellkitas für die Integration und Inklusion von Kindern aus Familien mit Fluchterfahrung eine neue Handreichung mit dem Titel „Kultursensible Kita-Pädagogik. Praxiseinblicke sowie entwicklungspsychologische, sprachwissenschaftliche und rechtliche Aspekte“. Sie reflektiert in Praxisberichten und fachlichen Beiträgen die Erfahrungen der Berliner Modellkitas und enthält konkrete Praxisanregungen. Das Projekt, das seit Herbst 2016 durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie finanziert wird, bündelt und reflektiert über die Vernetzungsstelle des Verbandes Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder der Diakonie Berlin-Brandenburg die Erfahrungen der acht Modelleinrichtungen unterschiedlicher Trägerschaft, um diese an die Praxiskolleg\*innen weiterzugeben. Die entstandene Handreichung der Diakonie ist ein Meilenstein im Projekt. Die Evangelische Hochschule Berlin (EHB) begleitete das Projekt fachlich und ist Mitherausgeberin.

Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie: „Das Projekt der Berliner Modellkitas wurde mit dem Ziel „Praxis berät Praxis“ initiiert. Einrichtungen, die bereits Erfahrungen mit der Integration und Inklusion von Kindern aus geflüchteten Familien haben, geben diese mithilfe von Konsultationsangeboten an an-

dere Kitas weiter. Die Handreichung bettet die Praxiserfahrungen in aktuelle wissenschaftliche Überlegungen ein und gibt so neue Impulse für den fachlichen Austausch. Es ist eine sehr empfehlenswerte Fachlektüre für alle entstanden, denen die erfolgreiche Integration von Kindern aus geflüchteten Familien am Herzen liegt und die sich dafür im Kita-Alltag engagieren.“

Barbara Eschen, Direktorin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg: „Guter Wille allein reicht nicht. Die Modellkitas haben sich unglaublich viel angeeignet, um Flüchtlingskindern mit allen anderen Kindern gerecht zu werden. Schön, wie offenherzig sie ihre Erfahrungen weitergeben. Zusammen mit den soliden Informationen zu Flüchtlingsthemen ist die Handreichung im wahrsten Sinne eine Arbeitshilfe. Langfristig ist dabei die Entwicklung einer offenen Gesellschaft ein wichtiges Ziel.“

Die Praxiseinblicke geben viele Beispiele, wie Integration gefördert werden kann. Dazu gehören aktive Netzwerke mit benachbarten Familienzentren, Unterkünften oder Beratungsstellen, Sprach- und Bildkarten oder unterstützende Videosequenzen zur Kommunikation mit den Eltern, Elterncafés oder interaktive Bilderbuchbetrachtungen mit den Kindern. Drei weitere Kapitel setzen sich unter anderem mit der Frage auseinander, was kulturelle Vielfalt im Kita-Alltag bedeutet: Wie lassen sich Missverständnisse, die etwa durch unterschiedliche Erziehungskonzepte und kulturelle Normen entstehen, vermeiden? Wie wird in anderen Familienkulturen die Rolle von Erwachsenen und Kindern in der Erziehung gesehen? Wie kann der Spracherwerb gefördert werden, wenn kulturspezifische Sprachstile berücksichtigt werden? Um die Situation von Kindern und Familien mit Fluchterfahrung verstehen zu können, ist es auch erforderlich, etwas über ihre Lebenssituation und die rechtlichen Rahmenbedingungen zu wissen. Deshalb werden auch die Abläufe im Asylverfahren, Aufenthaltsrechte nach Abschluss des Verfahrens und Sozialleistungen für geflüchtete Familien erklärt.

Die Handreichung als PDF und weitere Informationen zum Projekt unter <http://www.integration-kitas.de>

Pressekontakt Modellkitas und Diakonisches Werk:  
Susanne Gonswa, Pressesprecherin  
(030) 820 97 110  
E-Mail: [gonswa.s@dwbo.de](mailto:gonswa.s@dwbo.de)

Rückfragen: \*Pressesprecherin für Jugend und Familie\*  
\*Iris Brennberger\* \*Tel.:\* (030) 90227 – 5601, Telefon:  
(030) 90227

12.06.2018, 12:34 Uhr  
Senatsverwaltung für Bildung,  
Jugend und Familie

### **ANNE FRANK TAG 2018**

„Helfen und Widerstand“: Das ist das Motto des heutigen Tages zum Gedenken an Anne Frank, an dem sich bundesweit 150 Schulen und mehr als 20.000 Schülerinnen und Schüler beteiligen. Sie setzen sich gemeinsam für eine demokratische Gesellschaft ein, die sich klar gegen Antisemitismus und Rassismus stellt. Zusammen erinnern sie an Anne Frank, ihren Helfern und Helferinnen und den Widerstandsbewegungen, die sich der Judenverfolgung aktiv widersetzen.

Ziel des Aktionstages ist es, Wissen über die Zeit des Nationalsozialismus, der Judenverfolgung und der Widerstandsbewegungen zu vermitteln. Auf Plakaten zeigen die teilnehmenden Schulen dazu Menschen, die große Zivilcourage und Mut in der Zeit des Nationalsozialismus bewiesen. Etwa die Niederländerin Miep Gies, die Anne Franks Familie half, mehr als zwei Jahre im Versteck zu überleben, oder Zvi Aviram, der gemeinsam mit anderen Jugendlichen die Widerstandsgruppe „Chug Chaluzi“ gründete.

Bildungssenatorin Sandra Scheeres: „Der Anne Frank Tag ist eines von vielen Projekten, mit denen sich Schulen aktiv gegen Antisemitismus stellen können. Die Auseinandersetzung mit Anne Frank und ihrer Biografie ist für Schülerinnen und Schüler ein anschauliches Beispiel für große Zivilcourage und Mut in der Zeit des Nationalsozialismus.“

Der Anne Frank Tag ist ein Projekt des Anne Frank Zentrums und findet jedes Jahr am 12. Juni, dem Geburtstag Anne Franks, in Kooperation mit Schulen in ganz Deutschland statt. Über ein Dutzend Berliner Schulen beteiligte sich letztes Jahr daran. Tausende Schülerinnen und Schüler machen sich auf diese Weise stark für eine Gesellschaft der Demokratie, Freiheit und Gleichberechtigung.

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung,  
Beate Stoffers, Telefon: (030) 90227 – 5843

12.06.2018, 12:28 Uhr  
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

### **Europa während der Berufsbildung entdecken: AUSLANDSAUFENTHALTE FÜR AUSZUBILDENDE**

Durch Auslandsaufenthalte während der Berufsbildung steigert die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie die Attraktivität von Ausbildungen.

Auszubildende können in Absprache mit dem GoEurope-Team zwischen Betriebspraktikum, Projektarbeit,

Sprachkurs und Unterricht in Europa wählen. Die Dauer der Auslandsaufenthalte wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, den Berufsschulen und den Ausbildungsbetrieben individuell vereinbart und beträgt zwischen zwei Wochen und einem Jahr. Die Teilnehmenden bekommen ihren Lernerfolg im Europass Mobilität bescheinigt und werden durch das Bildungsprogramm Erasmus+ gefördert.

Bildungssenatorin Sandra Scheeres: „Durch Lernmodule im Ausland möchten wir künftige Schulabgängerinnen und -abgänger für eine duale Ausbildung begeistern. Mehr als 750 Auszubildenden erhalten die Möglichkeit einen bereichernden Ausbildungsabschnitt in vielen Städten Europas, wie London, Paris, Barcelona, Istanbul, zu absolvieren und internationale Kontakte zu knüpfen. Allen Teilnehmenden wünsche ich eine interessante und aufregende Zeit.“

Auf Antrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wurde das bundesweit größte Erasmus+ Projekt bewilligt, das mit knapp zwei Millionen Euro die europäische Mobilität von Auszubildenden fördert.

Interessierte Oberstufenzentren, Ausbildungsbetriebe und Auszubildende wenden sich bitte an die Leitung des Arbeitsbereichs GoEurope:  
Klaus Naumann, [k.naumann@senbjf-goeurope.de](mailto:k.naumann@senbjf-goeurope.de)  
und  
Carl Schuppan, [c.schuppan@senbjf-goeurope.de](mailto:c.schuppan@senbjf-goeurope.de)

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers, Telefon: (030) 90227 – 5843

16.06.2018, 15:15 Uhr  
Senatsverwaltung für Wirtschaft,  
Energie und Betriebe

## **ÖFFNUNG FÖRDERPROGRAMME FÜR SOCIAL ENTREPRENEURS**

Berlin ist Deutschlands Gründungshauptstadt und der Hot Spot für Start-Ups. Viele der Gründungen sind Social Entrepreneurs, die ihre wirtschaftliche Tätigkeit mit einem gesellschaftlichen Mehrwert verbinden.

Wirtschaftssenatorin Ramona Pop: „Wir unterstützen die Investitionsbank Berlin, ihre Förderprogramme auch für Berliner Sozialunternehmen zu öffnen. Social Entrepreneurs leisten mit innovativen Ansätzen einen bedeutenden Beitrag in den Bereichen sozialer Zusammenhalt, Bildung, Umwelt oder Nachhaltigkeit. Ich freue mich, dass zukünftig auch Social Entrepreneurs im Rahmen der Wirtschaftsförderung unterstützt werden können.“

Rückfragen: \*Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe\* Pressestelle, Telefon: (030) 9013-8451

18.06.2018, 11:52 Uhr  
Senatsverwaltung für Integration,  
Arbeit und Soziales

## **GEFLÜCHTETE SOLLEN IHR LEBEN SELBSTBESTIMMT GESTALTEN KÖNNEN**

Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales teilt mit:

Die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Elke Breitenbach erklärt anlässlich des von den Vereinten Nationen ausgerufenen Welttages für Migrantinnen und Flüchtlinge, der jährlich am 20. Juni begangen wird:

„Für viele Geflüchtete in Berlin hat sich die Lebenssituation in den vergangenen Monaten verbessert. Das betrifft das Leben in den Unterkünften, den Zugang zu Arbeit und Ausbildung und auch die Möglichkeiten ihrer Teilhabe. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist für Geflüchtete sehr positiv. Die Zahl derjenigen, die in Berlin eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gefunden haben, ist von 6.790 im März 2017 auf 10.400 im März 2018 deutlich gestiegen. Und dies ist die Basis dafür, dass sich die geflüchteten Menschen hier ein eigenständiges Leben aufbauen und es auch selbstbestimmt gestalten können.“

Die Koordinierungsstelle Flüchtlingsmanagement bei der Senatsverwaltung hat verschiedene Projekte initiiert, die auf der Partizipation und der Expertise der Geflüchteten basieren und Voraussetzung zum Aufbau eines eigenständigen Lebens schaffen. So diskutieren sie gemeinsam monatlich im Expert\*innen-Talk über qualitätsgesicherte Unterkünfte, über selbstbestimmtes Wohnen und Möglichkeiten ihrer Partizipation.

Thamir Al-Dulaimi ist Protagonist in der Filmreihe der Projekts r.future-Flüchtlinge für Demokratie und Menschenrechte. Von Beginn an hat er an den Expert\*innen-Talks teilgenommen. Für ihn ist dies eine neue Qualität der Einbeziehung der Betroffenen selbst. „Mir ist wichtig, dass sich alle gut verständigen. Bei meinem Projekt erzähle ich den Flüchtlingen viel über Deutschland, beim Expertinnentalk darf ich deutschen Politikern etwas über die Flüchtlinge erzählen. Es gefällt mir, dass sich alle auf Augenhöhe treffen und dass es kurze Wege gibt, um über Probleme zu sprechen und dadurch direkt zu einer Verbesserung beizutragen. Es ist eine gute, ernsthafte Chance, wie wir sie nutzen, liegt in unserer Verantwortung.“

Das zweite neue Projekt ist das Pilotprojekt zum Beschwerde- und Kontrollmanagement in Unterkünften für geflüchtete Menschen. Zum Start im Juni erklärt die Leiterin der Koordinierungsstelle Flüchtlingsmanagement bei der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Sybill Schulz: „Das neue Beschwerdemanagement sichert eine direkte Partizipation der Geflüchteten. Eine von den Bewohnerinnen und Bewohnern akzeptierte Beschwerdestelle hat deren Vertrauen und kann in Zusammenarbeit mit den Betreibern und dem Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten Verbesse-

rungen anstoßen. Drei Unterkünfte haben wir im Rahmen des Pilotprojekts in Pankow und Lichtenberg schon besucht. Andere Bezirke und Betreiber haben ihr Interesse signalisiert, aktiv mitzuarbeiten. Ab Juli beginnen wöchentliche unabhängige Begehungen. Zum Jahresende werden wir einen Rahmenplan für ein Beschwerdesystem für alle wohnungslosen Menschen, die in Unterkünften und Einrichtungen untergebracht sind, vorlegen.“

Weitere Informationen: [www.berlin.de/koordfm/](http://www.berlin.de/koordfm/)

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

19.06.2018, 11:17 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

### **Müller zum Gedenktag**

#### **für die Opfer von Flucht und Vertreibung: „WIR MÜSSEN DIE URSACHEN FÜR FLUCHT UND VERTREIBUNG BESEITIGEN UND DEN OPFERN BEISTEHEN“**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, hat aus Anlass des Welttags der Flüchtlinge an das Schicksal der Opfer von Flucht und Vertreibung erinnert.

Müller: „Mehr als sechzig Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Unter elenden Umständen versuchen die Vertriebenen in Not ihr Überleben zu sichern. In Europa, das im vergangenen Jahrhundert Vergleichbares durchmachte, ist es uns gelungen, diesen Zustand zu überwinden. Umso mehr stehen wir Europäer in der Pflicht, die Ursachen für Flucht und Vertreibung zumindest im Ansatz zu beseitigen und den Betroffenen unsere Solidarität zukommen zu lassen. Flüchtlingspolitik ist und bleibt eine gesamteuropäische Aufgabe mit hoher Dringlichkeit. Dieser Verantwortung müssen wir gemeinsam gerecht werden.“

Der Regierende Bürgermeister hat in diesem Zusammenhang auch ein Solidaritätsschreiben unterzeichnet, das am Mittwoch unter #WithRefugees von der UNHCR ins Netz gestellt wird. Als Bundesratspräsident wird Müller am selben Tag an der Gedenkstunde der Bundesregierung für die Opfer von Flucht und Vertreibung teilnehmen.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

21.06.2018, 13:27 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

### **„BAND FÜR MUT UND VERSTÄNDIGUNG“ WIRD ZUM 25. MAL VERLIEHEN**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Ministerpräsident von Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke, hat heute gemeinsam mit Innensenator Andreas Geisel im Brandenburg-Saal der Staatskanzlei in Potsdam das „Band für Mut und Verständigung“ verliehen. Seit 1993 werden vom „Bündnis für Mut und Verständigung“ alljährlich beispielhafte Aktionen von mutigem Eintreten gegen Ausländerfeindlichkeit und den Einsatz für die Verständigung unterschiedlicher Kulturen mit dieser Ehrung ausgezeichnet. Dem Bündnis gehören neben dem Regierenden Bürgermeister von Berlin und dem brandenburgischen Ministerpräsidenten unter anderem der Flüchtlingsrat Berlin, die großen Wohlfahrtsverbände, die evangelische und die katholische Kirche und die Jüdische Gemeinde zu Berlin an.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, erklärt hierzu: „Auch nach 25 Jahren setzt diese Preisverleihung Zeichen. Das damit gewürdigte Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus ist Beleg dafür, dass in einer Zeit, in der auch in Berlin und Brandenburg immer noch Stimmung gegen Fremde gemacht wird, mit Zivilcourage im Alltag ein wichtiges Zeichen gesetzt werden kann. Die Erfahrungen der Preisträger zeigen leider, dass der Kampf gegen dumpfe Gewalt, Ausländerfeindlichkeit und Intoleranz längst nicht gewonnen ist. Deshalb ist es umso wichtiger, wieder und wieder Engagement zu zeigen, um auch andere zu ermutigen, sich gegen Unmenschlichkeit zu engagieren.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

22.06.2018, 09:25 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

### **EHRENBÜRGERWÜRDE AN MARGOT FRIEDLÄNDER UND INGE DEUTSCHKRON**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, und der Präsident des Abgeordnetenhauses, Ralf Wieland, werden am 26. Juni 2018 um 12.30 Uhr im Festsaal des Berliner Rathauses die Ehrenbürgerwürde Berlins an Margot Friedländer und Inge Deutschkron verleihen.

Müller: „Inge Deutschkron und Margot Friedländer haben als Zeitzeugen des Holocaust den Kampf gegen das Vergessen zu ihrem Lebensthema gemacht. Unermüdlich haben sich beide die Aufklärung über das unermessliche Leid vor allem für die junge Generation zum Ziel genommen und haben in zahllosen Veranstaltungen für eine freiheitliche, demokratische und menschliche Gesellschaft geworben. Inge Deutschkron verdanken wir zahlreiche Gedenkorte und Initiativen, so zum Beispiel die Gedenkstätte Stille Helden im Haus der einstigen Blindenwerkstatt von Otto Weidt, wo sie während der Verfolgung Unterschlupf fand oder die jährliche Gedenkveranstaltung am Gleis 17 des Bahnhofs Grunewald, von wo 1941 die ersten Berliner Juden ins Ghetto Litzmannstadt deportiert wurden. Margot Friedländer hat mit ihrem großen Engagement nach ihrer Rückkehr aus New York in Schulen und anderen Einrichtungen die Ohren und Herzen vor allem junger Menschen erreicht. Berlin ist beiden zu tiefem Dank verpflichtet.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

25.06.2018, 13:09 Uhr  
Senatsverwaltung für Bildung,  
Jugend und Familie

### **LEHRKRAFT WERDEN?**

**Hotline gibt Auskunft: 90227-5577**

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie verstärkt für die kommenden zwei Wochen ihre Telefonhotline der Servicestelle, über die sich Interessierte über die Tätigkeiten im Berliner Schuldienst informieren können. Sie erhalten hier eine erste Orientierung zu ihren individuellen Möglichkeiten sowie Empfehlungen, wie sie Studienschwerpunkte und persönliche Neigungen mit dem Berliner Schulalltag kombinieren können.

„Der Bedarf ist hoch, viele Menschen informieren sich täglich über eine Tätigkeit im Berliner Schuldienst. Deshalb verstärken wir personell bis zum Beginn der Sommerferien unsere Hotline“, sagt Bildungssenatorin Sandra Scheeres.

Um direkt als Lehrkraft an einer Berliner Schule tätig sein zu können, ist ein abgeschlossenes lehramtsbezogenes Studium mit erfolgreichem 2. Staatsexamen erforderlich. Hier ist die Bewerbung jederzeit möglich.

Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen können sofort einen unbefristeten Arbeitsvertrag erhalten, sofern sie einen Master of Education oder eine erste Staatsprüfung mit Mangelfächern der Berliner Schule vorweisen. Sie können dann den Vorbereitungsdienst auch berufsbegleitend absolvieren. Anschließend verbleiben sie nach erfolgreichem Bestehen der 2. Staatsprüfung direkt an der ihnen vertraut gewordenen Schule.

Für einen Quereinstieg als Lehrkraft ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium in einem unmittelbar ableitbaren Mangelfach der Berliner Schule erforderlich. Mangelfächer sind in der Grundschule: Deutsch, Mathematik, Englisch, Musik, Sport und Naturwissenschaften. Bei den weiterführenden Schulen sind es Mathematik, Informatik, Chemie, Musik und Sport. Sonderpädagoginnen und -pädagogen werden sowohl für Grundschulen als auch für weiterführende Schulen gesucht.

Eingestellte Quereinsteigende erhalten ebenfalls einen unbefristeten Arbeitsvertrag, so dass sie nach dem erfolgreichen Bestehen der 2. Staatsprüfung direkt an der ihnen vertraut gewordenen Schule bleiben. Der Weg dorthin führt über vorbereitende Unterstützungsangebote, ggf. berufsbegleitende Studien bis zum Vorbereitungsdienst, der sich inhaltlich nicht von dem von Absolventen von lehramtsbezogenen Studiengängen unterscheidet.

### **Hotline für zukünftige Lehrkräfte:**

**Telefonnummer: 90227- 5577**

**Im Aktionszeitraum bis zum 6. Juli 2018 erreichbar täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr.**

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers, Telefon: (030) 90227 – 5843

26.06.2018, 13:54 Uhr  
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

### **AUSTAUSCH MIT PARIS**

Bildungssenatorin Sandra Scheeres begleitet zur Zeit den Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie des Berliner Abgeordnetenhauses nach Paris. Auf dem Programm steht unter anderem der Besuch mehrerer schulischer und vorschulischer Einrichtungen. Die Delegation trifft sich mit Fachreferentinnen und -referenten der Pariser Schul- und Hochschulverwaltung (Académie de Paris) und den Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Bildungsinitiativen zu Fachgesprächen. Themen sind unter anderem die Schulreform, die Jugendsozialarbeit und die Situation des Deutschunterrichts in Paris.

Am Rande dieser Gespräche wird die Senatorin auch mit dem Leiter der Académie de Paris, Recteur Gilles Pécout, zusammenkommen. Mit diesem wurde am 4. Juni 2018 in Hamburg auf einer gemeinsamen Tagung der Leiterinnen und Leiter der französischen Schul- und Hochschulverwaltungen und der Kulturministerinnen und Kultusminister der Länder das Partnerschaftsabkommen zwischen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und der Académie de Paris erneuert.

Die Partnerschaft zwischen den beiden Bildungsverwaltungen besteht seit 2010. In dem neuen Abkommen wurden neben der Fortsetzung der seit 2010 bestehenden Kooperation und der fruchtbaren bilateralen Zu-

sammenarbeit auch einige Neuerungen aufgenommen. So wird unter anderem der Lehrkräfteaustausch auch auf Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer ausgeweitet und im Bereich der beruflichen Bildung der Austausch auf die Bereiche Gastgewerbe, Mode, Elektronik und Elektrotechnik und Berufen im tertiären Sektor (wie Handel, Gesundheits- und Sozialwesen und frühkindlicher Betreuung) ausgedehnt.

Zur Unterstützung dieser Vorhaben konnten zwei vielversprechende neue Partner gewonnen werden: Die deutsche Industrie- und Handelskammer und das deutsch-französische Kulturzentrum Berlin (Centre Francais de Berlin). Die Handelskammer wird den Austausch im beruflichen Bereich durch die Praktikumsbörse „Schulen – Unternehmen“ (fr. Ecoles – Enterprises) fördern. Das Centre Francais verfügt über langjährige Expertise bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen und der Organisation von Begegnungsangeboten für Pariser und Berliner Jugendliche.

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers Tel.: (030) 90227 - 5843

26.06.2018, 17:48 Uhr  
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

### **70 Jahre Airlift: BERLIN GEDENKT DER LUFTBRÜCKE 1948/49**

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Vor 70 Jahren, im Juni 1948, antworteten die Westmächte auf die Blockade der drei westlichen Sektoren Berlins mit der Luftbrücke. In den folgenden Monaten brachten alliierte Maschinen auf mehreren hunderttausend Flügen Millionen Tonnen Lebensmittel und alles Lebensnotwendige nach West-Berlin. Dank der Luftbrücke konnte Berlin damals als Insel der Freiheit und Demokratie überleben.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller: „Mit der Berliner Luftbrücke haben Amerikaner, Briten und Franzosen auch unter Beteiligung von Kanadiern, Südafrikanern, Neuseeländern und Australiern in einer dramatischen Lage ein starkes Symbol für die Freiheit gesetzt. Es ging darum, durchzuhalten und sich diese Freiheit nicht wieder nehmen zu lassen. Das Vermächtnis der Luftbrücke hat sich erfüllt. Das Scheitern des Ostblocks bei der Blockade hat sich 1989 durch den Mauerfall fortgesetzt. Berlin ist heute die Hauptstadt eines freien, demokratischen, mit seinen Nachbarn versöhnten Deutschland. Und Berlin ist zur Stadt der Freiheit geworden, in der Toleranz und Vielfalt herrschen.“

Müller weiter: „Wir danken auch nach 70 Jahren all den Menschen, deren Entschlossenheit und Ausdauer Berlin eine Zukunft in Freiheit gegeben haben. Gerade junge Leute heute müssen wissen, dass Freiheit und Demokratie stets und in jeder Generation aufs Neue

errungen werden wollen. Wir sind bis heute dankbar für den beispielhaften Einsatz zum Wohle unserer Stadt. Und wir gedenken der 78 Toten, die ihr Leben für dieses große Ziel gaben. Sie waren daran beteiligt, den Grundstein dafür zu legen, dass Freiheit und Demokratie in Berlin und in Deutschland insgesamt Wurzeln geschlagen haben.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

## Anfragen an den Senat

### **Kleine Anfragen:**

Titel: Europawoche 2018 – Berliner Bilanz

Abgeordneter: Evers, Stefan (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-15052.pdf>

Titel: Kinder nicht-deutscher Herkunftssprache an Grundschulen, Sekundarschulen und Gymnasien

Abgeordneter: Mohr, Herbert (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14893.pdf>

Titel: Hilfe für gewaltbetroffene Frauen ohne Aufenthaltstitel

Abgeordneter: Mohr, Herbert (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14894.pdf>

Titel: Abschiebungen von Kindern und Jugendlichen aus Berlin seit 2015

Abgeordneter: Taş, Hakan (LINKE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-15001.pdf>

Titel: Was bedeutet es, dass „Berlin 200.000 Ausländer vergessen hat“? – Teil 1

Abgeordnete: Brinker, Dr. Kristin (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14928.pdf>

Titel: Was bedeutet es, dass „Berlin 200.000 Ausländer vergessen hat“? – Teil 2

Abgeordnete: Brinker, Dr. Kristin (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14929.pdf>

- Titel: Gedenken an den 17. Juni 1953  
Abgeordnete: Bangert, Sabine (GRÜNE)  
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14950.pdf>
- Titel: Anstellungsbedingungen und Qualifizierung von im Ausland angeworbenen Pflegekräften bei der Charité  
Abgeordnete: Fuchs, Stefanie (LINKE)  
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14984.pdf>
- Titel: Berlin: Jugendberufsagenturen  
Abgeordneter: Tabor, Tommy (AfD)  
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-15004.pdf>
- Titel: Berlin: Konzept für die aufsuchende Beratung der Jugendberufsagenturen  
Abgeordneter: Tabor, Tommy (AfD)  
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-15006.pdf>
- Titel: Ausländerbehörde ändert Namen: Auf welcher Grundlage und warum?  
Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (GRÜNE)  
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-15060.pdf>
- Titel: Unterbringung von Geflüchteten – Situation in Gemeinschaftsunterkünften, Erstaufnahmeeinrichtungen und Notunterkünften  
Abgeordnete: Jarasch, Bettina (GRÜNE)  
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-15036.pdf>
- Titel: Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit – Weiterhin in einigen Bezirken lange Wartezeiten auf einen Termin zur Antragstellung?  
Abgeordneter: Verrycken, Frédéric (SPD)  
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-15051.pdf>
- Titel: Der Fastenmonat Ramadan als besondere Herausforderung für muslimische Schüler und Berliner Schulen  
Abgeordneter: Czaja, Sebastian (FDP)  
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-15064.pdf>
- Titel: Struktur und Aufgaben der Willkommen-in-Arbeit-Büros (WIA)  
Abgeordneter: Melzer, Heiko (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-15085.pdf>

Titel: Berlin: Arrivo - Qualifizierungsangebote für geflüchtete Menschen  
Abgeordneter: Tabor, Tommy (AfD)  
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-15120.pdf>

Titel: Wer hilft Moabit hilft? Neue Räumlichkeiten für die Weiterführung der Arbeit zur Verfügung stellen  
Abgeordneter: Urbatsch, Marc (GRÜNE)  
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-15150.pdf>

Titel: Unklarheit beim Senat bei der Zahl von erwarteten Flüchtlingen?  
Abgeordneter: Juhnke, Dr. Robbin (CDU)  
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-15238.pdf>

Titel: Betrügerische Aufenthaltserschleichung  
Abgeordneter: Bachmann, Hanno (AfD)  
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-15205.pdf>

Titel: Schülerzahlen im Schuljahr 2018/19  
Abgeordnete: Burkert-Eulitz, Marianne (GRÜNE)  
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-15197.pdf>

## Aus Europa, Bund und Ländern

Senatsverwaltung  
für Kultur und Europa

berlin Berlin

Hinweis:

**BERLINER EUROPAPORTAL**

**Für ein soziales und demokratisches Europa**

In Berlin als europäischer Metropole ist Europa ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Lebens. Welche Themen aktuell im politischen Fokus stehen, wer Berlin auf EU-, Bundes- und Landesebene vertritt, wie man sich engagieren kann und welche Veranstaltungen und Aktionen in der Nähe stattfinden, können Sie im Berliner Europaportal unter

<http://www.berlin.de/EU>

herausfinden.

## EU-FONDS-INFOBRIEF

Ausgabe 01/2018 erschienen

Mit diesem Informationsschreiben unterrichtet die EU-Zuständige Behörde beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge über den jeweils aktuellen Stand zu verschiedenen Themen.

- der EU-Fondsverwaltung für den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)
- der Aufforderung 2017 zur Einreichung von Anträgen auf Gewährung einer Zuwendung aus dem AMIF (Aufforderung)

Download:

[http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Download/Infothek/EU\\_AMIF/2018-001-info-brief.pdf](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Download/Infothek/EU_AMIF/2018-001-info-brief.pdf)

BMI:

### 12.494 ASYLSUCHENDE IM MAI 2018

Im Monat Mai 2018 lag die Zahl der beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gestellten förmlichen Asylanträge (Erst- und Folgeanträge) bei 12.494. Die Top -10 der Staatsangehörigkeiten wurden angeführt von Syrien, Nigeria und dem Irak. Im bisherigen Jahr (Januar bis Mai) wurden 78.026 förmliche Asylanträge gestellt, 17.108 weniger (-18,0 Prozent) als im Vorjahreszeitraum.

Weiter in der Mitteilung mit den Zahlen im Einzelnen unter:

<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2018/06/asylantraege-mai-2018.pdf>

[PM BMI v. 20.06.2018; RED]

BAMF:

### ASYLGESCHÄFTSSTATISTIK MAI 2018

Im Mai 2018 hat das Bundesamt über die Anträge von 17.169 Personen (Vorjahresmonat: 87.649, Vormonat: 20.198) entschieden. Zudem konnte die Zahl der anhängigen Verfahren von 51.498 (Ende April 2018) auf 50.373 (Ende Mai 2018) abgebaut werden.

In der Zeit von Januar bis Mai 2018 haben insgesamt 78.026 Personen in Deutschland Asyl beantragt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr (95.134 Personen) bedeutet dies einen Rückgang um -18,0 Prozent. In demselben Zeitraum hat das Bundesamt über die Anträge von 110.483 Personen entschieden, 262.154 weniger (-70,4 Prozent) als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Ausführliche Aufstellung unter:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2018/2/0180620-asylgeschaeftsstatistik-mai.html>

[PM BAMF v. 20.06.2018; RED]

## BAMF UNTER NEUER LEITUNG

Dr. Helmut Teichmann, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, hat heute den neuen Präsidenten des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, Dr. Hans-Eckhard Sommer, in der Zentrale in Nürnberg eingeführt.

Dr. Sommer war zuletzt stellvertretender Leiter der Abteilung F im Bayerischen Staatsministerium des Innern und für Integration sowie Leiter des Aufbaustabs für das Bayerische Landesamt für Asyl und Rückführungen.

Die ehemalige Präsidentin, Jutta Cordt, sowie der ehemalige Vizepräsident Ralph Tiesler, die ehemalige Vizepräsidentin Dr. Uta Dauke und der ehemalige Leiter des operativen Bereichs Rudolf Knorr, der in den Ruhestand geht, wurden mit Dank verabschiedet.

Internet:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2018/2/0180621-am-einfuehrung-dr-sommer.html>

[PM BAMF v. 21.06.2018; RED]

## UNHCR-Weltflüchtlingsbericht 2017:

**68,5 MILLIONEN**

### MENSCHEN AUF DER FLUCHT

Im am 19.06.2018 veröffentlichten Global-Trends-Jahresbericht meldet UNHCR, das Hohe Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen, dass Ende des vergangenen Jahres 68,5 Millionen Menschen auf der Flucht waren. Das sind fast drei Millionen mehr als 2016 (65,6). Darunter waren 16,2 Millionen Menschen, die während des Jahres 2017 zur Flucht gezwungen waren. Viele von ihnen sind mehrfach vertrieben worden. Zwei Drittel der Flüchtlinge kommen aus nur fünf Ländern: Syrien, Afghanistan, Südsudan, Myanmar und Somalia. Würde auch nur in einem dieser Länder der Konflikt enden, hätte das wesentliche Auswirkungen auf das Gesamtbild.

### In Deutschland deutlich weniger Flüchtlinge, ein Fünftel der Zahl von 2015

Im vergangenen Jahr kamen 186.644 Asylsuchende nach Deutschland nach 280.000 im Jahr zuvor. Im Jahr 2015 waren es noch fünf Mal so viele wie im letzten Jahr. Der Trend hält an, auch im ersten Quartal 2018 sank die Zahl erneut um fast 16 Prozent.

Der Repräsentant des Hochkommissars in Berlin, Dominik Bartsch, dankte den Deutschen für ihre Unter-

stützung. „Deutschland hilft UNHCR finanziell, ist aber auch ein wichtiges Aufnahmeland. Das sind Leistungen, die weltweit gewürdigt werden und Deutschland viel Anerkennung eingebracht haben.“ Die Flüchtlingsdebatte müsse jedoch wieder sachlicher werden. „Es ist verständlich, dass über die Herausforderung der Aufnahme von Flüchtlingen diskutiert wird. Leider wird aber kaum über die Chance gesprochen, das Potential dieser Menschen zu nutzen. Es liegt zuerst an Deutschland selbst, ob Flüchtlinge eine Bürde oder eine Bereicherung sind.“

Download UNHCR-Bericht „Global Trends 2017“ (Englisch): <http://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2018/06/GlobalTrends2017.pdf>  
[UNHCR|RED]

### Infografik: SCHUTZBERECHTIGTE UND ASYLBEWERBER IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN EUROPAS

In Deutschland leben europaweit mit Abstand die meisten Schutzberechtigten, Asylbewerber und Bleibeberechtigten aus anderen humanitären Gründen.



Quelle: Statista.com

Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) zählte in Deutschland zum Stand Ende vorigen Jahres 1,41 Millionen Schutzberechtigte und Asylbewerber. An zweiter Stelle folgt Frankreich (402.000). Danach Italien (355.000), Schweden (328.000), Österreich (173.000) sowie Griechenland (83.000).

[RED]

### IAB-Zuwanderungsmonitor Mai 2018: MEHR FLÜCHTLINGE ARBEITEN

Im April 2018 wurden rund 11.000 neu ankommende Flüchtlinge erfasst. Die Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung lag im März 2018 bei 13,8 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,6 Prozentpunkte gesunken. Die Beschäftigungsquote der ausländischen Bevölkerung ist insgesamt um 2,7 Prozentpunkte gestiegen, die der EU-Staatsbürger um 1,1 Prozentpunkte.

Die SGB-II-Hilfequote der ausländischen Bevölkerung insgesamt lag im Februar 2018 bei 21,3 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 1 Prozentpunkt gestiegen. Die Quote für die Bevölkerung aus Bulgarien und Rumänien ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Prozentpunkte gesunken.

Jeder vierte Flüchtling aus Kriegs- und Krisenländern hat mittlerweile Arbeit. Im Mai stieg die Zahl der Beschäftigten aus diesen Ländern um rund 99.000 - 52 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Der Anstieg ist unter anderem auf die gute Situation am Arbeitsmarkt zurückzuführen.

Download:  
[http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Zuwanderungsmonitor\\_1805.pdf](http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Zuwanderungsmonitor_1805.pdf)  
Internet: <http://www.iab.de/>

[PM Bund/IAB|RED]

### Forschungsbericht erschienen Flucht- und Flüchtlingsforschung fordert: VIELFALT IM EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENT FÜR FLÜCHTLINGE FÖRDERN

Millionen von Ehrenamtlichen haben in den vergangenen Jahren Flüchtlinge in Deutschland unterstützt. Ein neuer Bericht im Auftrag des Verbundprojekts „Flucht: Forschung und Transfer“ kommt zu dem Schluss, dass wir noch wenig über die Demographie und Motive der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe wissen. Der Autor Dr. Serhat Karakayali (Humboldt Universität zu Berlin) fordert, der Vielfalt der Freiwilligen größere Aufmerksamkeit zu widmen und die ehrenamtlichen Initiativen angemessen und unkompliziert finanziell zu unterstützen.

Studien zeigen, dass unter den Ehrenamtlichen, die Flüchtlinge unterstützen, viele Migrantinnen und Migranten sind, teils selbst Geflüchtete. „Oft entsteht zwar der Eindruck, es engagierten sich vor allem Herkunftsdeutsche ohne Migrationshintergrund“, beschreibt der Autor. Wichtig sei aber auch die Rolle von ehrenamtlich engagierten Migrantinnen und Migranten in der Flüchtlingshilfe zu betonen, denn: „Wer wen willkommen heißt, sagt aber auch etwas darüber aus, wer sich wo „zu Hause“ fühlt.“ So sollten Behörden gezielt migranti-

sche Ehrenamtliche als Kooperationspartnerinnen und -partner in ihre Arbeit einbeziehen. Auch Förderinstitutionen sollten Migrantenorganisationen in der Förderung des Ehrenamts bewusst berücksichtigen.

Gleichzeitig warnt Karakayali davor, dass Bund und Länder ihre Kernaufgaben bei der Aufnahme von Flüchtlingen an die Zivilgesellschaft auslagern. „Der wichtige Beitrag, den Ehrenamtliche für die Integration und Teilhabe der Geflüchteten leisten, ist nicht kostenlos zu haben“, unterstreicht der Autor. Vielmehr müssten Bund und Länder Infrastrukturen für die freiwillige Flüchtlingshilfe bereitstellen. Karakayali schlägt zum Beispiel einen speziellen Fond der Länder und Kommunen vor, der ehrenamtlichen Initiativen eine geregelte aber unkomplizierte Rückerstattung kleiner finanzieller Beträge für die alltägliche Arbeit ermöglicht. Ehrenamtliche Initiativen, die als Brücken für Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt wirken, sollten durch die Bundesagentur für Arbeit gefördert werden.

Der Forschungsbericht „Ehrenamtliches Engagement für Geflüchtete in Deutschland“ und der Policy Brief „Ehrenamtliches Engagement für Geflüchtete: Empfehlungen für eine nachhaltige Gestaltung“ wurden im Rahmen des vom Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück sowie dem Bonner Friedens- und Konfliktforschungsinstitut BICC durchgeführten Verbundprojekts „Flucht: Forschung und Transfer“ erstellt, das vom Bundesforschungsministerium gefördert wird.

Forschungsbericht „Ehrenamtliches Engagement für Geflüchtete in Deutschland“:

<https://flucht-forschung-transfer.de/wp-content/uploads/2017/05/SoR-09-Karakayali.pdf>

Policy Brief „Ehrenamtliches Engagement für Geflüchtete: Empfehlungen für eine nachhaltige Gestaltung“:

<https://flucht-forschung-transfer.de/wp-content/uploads/2017/05/PB-09-Karakayali-1.pdf>

Internet: <https://flucht-forschung-transfer.de>

[25.06.2018, PM BIM|RED]

## Studie:

### KULTURELLE VIELFALT IN STÄDTEN

#### Fakten – Positionen – Strategien

Kulturelle Vielfalt gehört schon immer zu Deutschland. Doch vor dem Hintergrund zunehmender Diversität stellt sich die Frage nach dem gelingenden Umgang mit ihr heute besonders drängend.

Die Studie "Kulturelle Vielfalt in Städten. Fakten – Positionen – Strategien" zeigt, wie unterschiedlich die Erfahrungen mit kultureller Vielfalt in den Kommunen sind: Das Spektrum reicht von wenig vielfältigen Klein- und Mittelstädten, die über kaum Erfahrung verfügen, bis hin zu superdiversen Großstädten wie Frankfurt am Main. Die Studie entstand beim Leibniz-Institut für

Raumbezogene Sozialforschung in Kooperation mit der Technischen Universität Berlin im Auftrag der Bertelsmann Stiftung.

Download (1. Auflage 2018, 132 Seiten, PDF):

[http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Vielfalt\\_Leben/Studie\\_LW\\_Kulturelle\\_Vielfalt\\_in\\_Staedten\\_2018\\_01.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Vielfalt_Leben/Studie_LW_Kulturelle_Vielfalt_in_Staedten_2018_01.pdf)

Weitere Informationen: <http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/pid/so-vielfaeltig-sind-deutschlands-staedte-von-unerfahren-bis-magnet/>

[RED]

## SVR-Policy Brief:

### FLÜCHTLINGSPOLITIK DER ZUKUNFT?

#### Chancen und Grenzen von Resettlement im globalen, europäischen und nationalen Rahmen

Wer grenzüberschreitend Asyl sucht, ist meist gezwungen, sich auf irreguläre und gefährliche Fluchtwege zu begeben. International wird darüber diskutiert, enger mit Drittstaaten zusammenzuarbeiten und sichere legale Wege auszubauen: Staaten können v. a. über Resettlement („Neuansiedlung“), aber auch über humanitäre Aufnahmeprogramme und sog. private Sponsorenprogramme Flüchtlinge direkt in ihren Herkunftsregionen auswählen und aufnehmen. Bislang profitieren allerdings nur sehr wenige Flüchtlinge von diesen geregelten und sicheren Verfahren. Der Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) hat in einem Policy Brief die Chancen und Grenzen von Resettlement analysiert. Er kommt zu dem Ergebnis, dass Resettlement kurzfristig in Anbetracht des niedrigen Ausgangsniveaus der Kontingente und der hohen Flüchtlingszahlen weltweit das territoriale Asyl nicht ersetzen kann, dass aber ausgebaute aktive Aufnahmeprogramme ein wichtiger Baustein einer verantwortungsvollen globalen Flüchtlingspolitik sind.

Der Policy Brief „Zukunft der Flüchtlingspolitik? Chancen und Grenzen von Resettlement im globalen, europäischen und nationalen Rahmen“ des SVR-Forschungsbereichs gibt Akteurinnen und Akteuren in Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Medien eine systematische Analyse des aktuellen Stands der Resettlement-Politik sowie anstehender Grundsatz- und Richtungsfragen in die Hand. Das Projekt wurde von der Stiftung Mercator gefördert.

Den Policy Brief, eine Infografik, zwei Diagramme sowie das Datenblatt „Resettlement: Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick“ im Internet unter: <https://www.svr-migration.de/publikationen/resettlement/>

[PM v. 13.06.2018|RED]

## LEITUNGSWECHSEL BEIM JESUITEN-FLÜCHTLINGSDIENST

Pater Frido Pflüger SJ, der seit 2012 an der Spitze des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes (Jesuit Refugee Service, kurz: JRS) in Deutschland stand, kehrt nach Ostafrika zurück: Er wird künftig den JRS Uganda leiten. Am 11. Juni 2018, wurde Pater Pflüger in Berlin verabschiedet und sein Nachfolger Pater Claus Pfuff SJ als neuer Direktor eingeführt.

Pater Claus Pfuff SJ war bis 2017 als Schulseelsorger am Canisius-Kolleg in Berlin tätig, einer Jesuitenschule, die auch geflüchtete Jugendliche in sogenannten Willkommensklassen unterrichtet. Dort hat er mehrfach miterlebt, wie junge Menschen trotz schwerer Fluchterfahrungen auflebten – aber auch, wie manche infolge von Abschiebeandrohungen oder der Verweigerung des Familiennachzugs verzweifeln.

Pfuff hat im Mai sein Terziat abgeschlossen, den dritten Ausbildungsabschnitt des Jesuitenordens. In diesem Rahmen hat er das priesterliche Amt an der Westküste Alaskas im Zusammenleben mit der indigenen Bevölkerung ausgeübt.

Bevor Claus Pfuff 2009 in den Jesuitenorden eintrat, hat er die Aidsseelsorge im Bistum Augsburg mit aufgebaut. Der künftige Flüchtlingsseelsorger im Erzbistum Berlin bringt eine therapeutische Ausbildung sowie Erfahrungen im Exerzitienbereich mit.

Pater Claus Pfuff tritt sein neues Amt zu einer Zeit an, in der Einzelne und Organisationen, die sich gegen Abschiebungen einsetzen – wie es der Jesuiten-Flüchtlingsdienst u.a. durch Rechtshilfe für Menschen in der Abschiebungshaft oder im Kirchenasyl tut – zunehmend angefeindet werden.

„Wir untergraben den Rechtsstaat nicht, wir verteidigen ihn – und das betrifft uns letztlich alle, nicht nur Asylsuchende. Deshalb müssen wir hellhörig werden, wenn das Recht, behördliches Handeln richterlich überprüfen zu lassen, von Repräsentanten der Demokratie in Frage gestellt wird“, so der Jesuit. „Wir werden auch weiterhin Flüchtlinge dabei unterstützen, ihre Rechte geltend zu machen.“

Mehr Informationen in der Pressemitteilung unter:  
[http://www.jesuiten-fluechtlingsdienst.de/images/pdf/pm\\_jrs\\_leitungswechsel\\_2018.pdf](http://www.jesuiten-fluechtlingsdienst.de/images/pdf/pm_jrs_leitungswechsel_2018.pdf)

Internet: <http://www.jesuiten-fluechtlingsdienst.de/>  
[PM JRS v. 08.06.2018|RED]

## Qualifizierungen

**05.07./12.07., Amaro Foro e.V.:**  
**"WAS MACHE ICH NACH DER SCHULE?"**  
**Der coolste Workshop des Sommers!**

Für Jugendliche ab 16 Jahren von Amaro Foro e.V. Spaß und alles, was du über Ausbildung, Bewerbung und Freiwilligendienste wissen willst!  
Der ganze Workshop ist gratis, du musst nichts mitbringen. Wir arbeiten in den Sprachen Deutsch, Bulgarisch, Rumänisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Romanes.

**Workshop 1:**  
**Donnerstag, 5. Juli 2018 von 17 bis 19 Uhr**  
**Welche Ausbildungen gibt es?**  
**Wie bewerbe ich mich?**

- Spiele & Spaß
- Infos über Ausbildung, Bewerbungen
- Pause mit Tischtennis
- Style deine eigene Stofftasche (du musst nichts mitbringen)
- Getränke & Snacks

**Workshop 2:**  
**Donnerstag, 12. Juli 2018 von 17 bis 19 Uhr**  
**Was gibt es außer Ausbildung noch?**  
**Freiwilligendienste: FSJ, EVS...**

- Spiele & Spaß
- Infos über Freiwilligendienste
- Pause mit Tischtennis
- Mach dein eigenes T-Shirt-Design: bemalen, coole Schablonen (du musst nichts mitbringen)
- Getränke & Snacks

### Kontakt/ Veranstaltungsort

Amaro Foro e.V.  
Weichselplatz 8  
12045 Berlin-Neukölln  
(So kommst du hin: U7 Rathaus Neukölln > Fuldastraße bis zum Ende > links um die Ecke, da sind wir!)  
Noch Fragen?

Ruf an: (030) 432 053 73

E-Mail: [sprachmittlung@amaroforo.de](mailto:sprachmittlung@amaroforo.de)  
Internet: <http://www.amaroforo.de>

**Stipendienprogramm:  
„DAS NEUE WIR!“  
Projektentwicklung  
für junge Menschen in Berlin**



Bewerbungsfrist: **03.08.2018**

Wir suchen engagierte Menschen, die durch freiwillige Projekte ihr Berlin gestalten wollen.

Ehrenamtlich arbeiten sie in interkulturell vielfältigen Teams, planen kleine Projekte und setzen diese um.

- Du interessierst dich für Projektmanagement?
- Du willst mehr über Projektmanagement lernen?
- Du willst in interkulturellen Teams arbeiten?
- Du willst Projekte entwickeln und umsetzen und dabei Berlin mitgestalten?
- Du willst nette Leute kennenlernen?
- Du bist zwischen 18 und 27 Jahren alt und wohnst in Berlin?

Dann mach mit beim das neuen WIR!

Das neue WIR ist ein Projekt der Akademie für Ehrenamtlichkeit und dem SC Bomanie.V. und geht im Oktober 2018 in seine nächste Runde. 20 junge Menschen aus Berlin entwickeln zusammen Projekte, mit denen sie Berlin gestalten wollen. Grundlagen des Projektmanagements werden von erfahrenen Trainer\*innen vermittelt und die Teilnehmenden werden bei der Planung und Durchführung Ihrer Projekte begleitet.

Der kurze Film auf unserer Webseite vermittelt dir einen Eindruck vom Jahrgang 2017/18. Das neue Wir ist ein Stipendienprogramm, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frau und Jugend gefördert wird.

Das bedeutet, du investierst 2-3 Tage im Monat und restlichen Kosten sind durch das Projekt gedeckt. Das Programm läuft von Oktober 2018 bis Juni 2019. Während der Projektlaufzeit solltest du 2-3 Tage pro Monat einplanen. Alle Termine finden am Wochenende statt. Die konkreten Termine für 2018 findest du auf unserer Webseite: [https://ehrenamt.de/1552\\_DasneueWIR.htm](https://ehrenamt.de/1552_DasneueWIR.htm).

Bei erfolgreicher Teilnahme erhältst du ein Zertifikat als interkulturelle\*r Projektmanager\*in.

**Bewerbungen sind ab jetzt möglich und können bis zum 3. August eingereicht werden.**

## Kontakt

Wenn du Fragen hast, melde dich gerne bei Nikolaus unter [sigrist@ehrenamt.de](mailto:sigrist@ehrenamt.de)

oder per Telefon unter

Tel.: (030) 40786306  
Mobil: (0176) 62843694

Akademie  
für Ehrenamtlichkeit Deutschland (im fjs e.V.)  
Marchlewskistraße 27  
10243 Berlin

Internet: <http://www.ehrenamt.de>



**Ab 23.08., GIZ e.V.,**

**Fortbildung:**

**PÄDAGOGISCHE ASSISTENTEN**

**Zertifizierungskurs zur pädagogischen Fachkraft**

**In Berlin fehlen pädagogische Fachkräfte! –  
Neuer Kurs pädagogische Assistenten beginnt am  
23.08.**

An Schulen, in Flüchtlingseinrichtungen und in Nachhilfeeinrichtungen werden pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Unterstützung und Förderung von Kindern und Jugendlichen gesucht. Besonders Fachkräfte mit Migrationshintergrund und Sprachkenntnissen werden benötigt. Im Zertifizierungskurs können die Fähigkeiten und Fertigkeiten im pädagogischen Bereich aus- und aufgebaut werden.

- Beginn 23.08.2018
- 9 Monate in Vollzeit
- 1400 Stunden
- montags bis freitags von 8.30 bis 15.30 Uhr
- förderbar über Bildungsgutschein des JobCenters und der Arbeitsagentur

Dabei verbinden wir den theoretischen Unterricht mit praktischer Übung. Einmal wöchentlich führen die Teilnehmenden praxisausgelagerten Unterricht in einer pädagogischen Einrichtung durch. Hier soll theoretisches Wissen mit praktischen Erfahrungen verbunden werden. Dabei werden sie durch Hospitationen und fachliche Beratung unterstützt.

Sie sollten Freude an der Arbeit mit Kindern haben und über einen mittleren Schulabschluss oder gleichwertigen Abschluss verfügen. Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist erwünscht, aber nicht zwingend notwendig. Auch sollten sie ein einwandfreies erweitertes polizeiliches Führungszeugnis haben. Bei Personen, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, wird mindestens das Sprachniveau B1 vorausgesetzt.

Weitere Informationen zum Angebot finden Sie auch unter: <https://giz.berlin/courses/PA.htm>

## Kontakt/Beratung

Gerne können Sie telefonisch einen Beratungstermin mit Frau Krause vereinbaren!

Gesellschaft  
für Interkulturelles Zusammenleben e.V. (GIZ e.V.)  
Ansprechpartnerin: Dane Krause  
Reformationsplatz 2  
13597 Berlin

Tel.: (030) 5130100

E-Mail: [weiterbildung@giz.berlin](mailto:weiterbildung@giz.berlin)  
Internet: <http://www.giz.de>

### 13./14.09., EINE WELT DER VIELFALT e.V.: DIVERSITY-GRUNDLAGENTRAINING

Anmeldeschluss: **31.08.2018**

Wir leben in einer Welt, in der die Vielfalt von Lebensformen stetig zunimmt. Diversity-Kompetenz ist eine wichtige Schlüsselqualifikation, die uns im Alltag und im Berufsleben hilft, mit Unterschiedlichkeit von Menschen und Lebensentwürfen umzugehen. Im Diversity-Grundlagentraining erfahren Sie mehr über den Diversity-Ansatz und üben den kompetenten Umgang mit Vielfalt ganz praxisorientiert.

In einem geschützten Raum haben Sie die Möglichkeit, sich kritisch mit der eigenen Wahrnehmung und Identität auseinanderzusetzen und ein Bewusstsein für die Entstehung und Wirkung von Vorurteilen und Diskriminierung zu erwerben. Anhand eigener Beispiele erlernen Sie konkrete Handlungsalternativen für den Umgang mit den vielfältigen Lebensentwürfen in unserer Gesellschaft.

Das Training wird in einem Team von zwei Trainer\*innen durchgeführt, die sich fachlich und in ihren Diversity-Dimensionen ergänzen. Zum Einsatz kommen abwechslungsreiche interaktive Methoden.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
<http://www.ewdv-diversity.de/angebote/diversity-trainings/>

#### 13./14. September 2017, 9:30 – 17:00 Uhr Trainer\*innen:

Dr. Azra Dzajic-Weber, Daniel Manthey  
Veranstaltungsort:  
Bosch Haus  
Schillerstraße 56 – 58  
Berlin Charlottenburg  
**Teilnahmegebühr:**  
Privatzahlende 210,00 €, Institutionen 260,00 €  
**Anmeldeschluss: 31. August 2018**

Die Fortbildung ist gemäß Bildungsurlaubsgesetz als Bildungsveranstaltung anerkannt.  
Bitte melden Sie sich per E-Mail an:  
[diversityfortbildung@ewdv-diversity.de](mailto:diversityfortbildung@ewdv-diversity.de)

### EINE WELT der VIELFALT e.V.: DIVERSITY-TRAINER\_IN-AUSBILDUNG

Bewerbungsschluss: **16.09.2018**

Die Diversity-Trainer\_in-Ausbildung ist als praxisnahe, berufsbegleitende Weiterbildung konzipiert. Sie vermittelt Kompetenzen für das erfolgreiche eigenständige Durchführen von Diversity-Sensibilisierungstrainings. Das EINE WELT DER VIELFALT-Programm arbeitet mit einem Diversity-Ansatz, der auf der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte basiert, und mit selbst-reflexiven und prozessorientierten didaktischen Methoden. Die Vermittlung des Ansatzes und der Methoden des Bildungsprogramms sind Bestandteil der Ausbildung. Die Ausbildung besteht aus vier Modulen, die aufeinander aufbauen.

1. Modul: 26. – 30. November 2018
2. Modul: 15. – 17. Februar 2019
3. Modul: 29. - 31. März 2019
4. Modul: 26. – 28. April 2019

Bei erfolgreichem Abschluss wird das Zertifikat „Eine Welt der Vielfalt - Diversity und Anti-Bias Trainer\_in“ des A WORLD OF DIFFERENCE Institute der amerikanischen Menschenrechtsorganisation ADL vergeben.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
<https://www.ewdv-diversity.de/angebote/trainer-in-ausbildung/>

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung!

#### Kontakt

Eine Welt der Vielfalt e. V.  
Schillerstraße 59  
10627 Berlin

Tel.: (030) 312 10 80

E-Mail: [diversityfortbildung@ewdv-diversity.de](mailto:diversityfortbildung@ewdv-diversity.de)  
Internet: <http://www.ewdv-diversity.de>

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB):  
**AKTUELLE WEITERBILDUNGEN IM FCZB**  
**Start am 5. und 17. September 2018**

**Start: 5. September 2018**  
**Social Media, Online-PR und -Marketing**  
**Berufsbegleitende Online-Fortbildung**

Teilen, liken, twittern, Videos posten, online präsent sein und digital kommunizieren – ohne die sozialen Medien geht fast nichts mehr. Das gilt auch fürs Geschäftliche – in Vereinen, Institutionen und Unternehmen.

**Inhalte:** Teilnehmerinnen lernen praxisorientiert aktuell relevante Instrumente kennen – von klassischer Newsletter-PR bis zu viralem Online-Marketing und persönlichem Reputationsmanagement. Sie bekommen einen Überblick über die wichtigsten Social-Media-Anwendungen und testen ausgewählte Monitoring-Tools. Sie beschäftigen sich mit Suchmaschinenoptimierung (SEO) und -marketing (SEM), sie bauen sich eine ansprechende Online-Reputation auf und bekommen wichtige Informationen zu Datenschutz und Urheberrecht. Dieses Wissen können sie auf ihr Unternehmen oder Projekt praxisorientiert, nachhaltig und kostengünstig übertragen.

**Dauer/Lernform:** 13 Wochen online plus zwei Präsenz-Workshops zu Beginn und Ende der Fortbildung  
**Lern-/Trainingszeiten:** ca. sechs Stunden pro Woche  
**Kosten:** 510 Euro, erm. 270 Euro.  
 Bildungsprämie kann beantragt werden

Gefördert von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Frauen und Gleichstellung.

**Mehr zur Fortbildung:** [https://www.fczb.de/social-media-online-pr-und-marketing\\_05092018/](https://www.fczb.de/social-media-online-pr-und-marketing_05092018/)

-----

**Start: 17. September 2018**  
**Berufliche Orientierung und berufsbezogenes Deutsch für Migrantinnen**  
**Teilzeit-Fortbildung für erwerbslose Frauen mit Flucht- oder Migrationshintergrund**

Die kostenlose Fortbildung richtet sich an Frauen, die sich beruflich orientieren und ihre Deutschkenntnisse erweitern wollen. Die Teilnehmerinnen lernen unterschiedliche Berufsbilder kennen und entwickeln Vorstellungen, wohin es beruflich gehen soll. Dabei entdecken und verbessern sie ihre Stärken und Potenziale, um auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen. Parallel zur beruflichen Orientierung vertiefen sie ihre Deutschkenntnisse für Bewerbung und Beruf und erarbeiten sich grundlegende Computerkenntnisse. Mit diesen Kenntnissen können sie weiterführende Fortbildungen im FCZB besuchen.



**Inhalte:** Kompetenzbilanzierung und Potenzialanalyse, berufliche Ziele benennen und den Weg dorthin planen, Analyse von Bildungs- und Stellenangeboten, Bewerbungsvorbereitung und -training, berufs- und branchenbezogene Deutschkenntnisse, Grundlagen der Textverarbeitung, Internetrecherche und E-Mail-Korrespondenz

**Dauer/Lernform:** 13 Wochen Präsenztraining

**Lern-/Trainingszeiten:** 9.00 bis 12.30 Uhr, Übungszeit bis 14.00 Uhr

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Frauen und Gleichstellung.

**Mehr zur Fortbildung:** <https://www.fczb.de/berufliche-orientierung-und-berufsbezogenes-deutsch-fuer-migrantinnen-17092018/>

## Kontakt und Anmeldung

Veranstaltungsort:  
 FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)  
 Cuvrystraße 1  
 10997 Berlin

Anmeldung/Beratung für beide Angebote:  
 Renate Wolf  
 Tel. (030) 61 79 70 -16

E-Mail: [info@fczb.de](mailto:info@fczb.de)  
 Internet: <http://www.fczb.de>

Foto: ©Steffi Rose für FCZB

**Ab 15.10, BBIZ:**  
**KURSSTART ANERKANNTRE BERUFSBILDUNGSREIFE**  
**Schulabschluss-Maßnahme plus Sprachzertifikat B2 bzw. C1 für Jugendliche bis 27 Jahren**

Ab dem 15.10.2018 startet im Rahmen des Landesprogramms Ausbildung in Sicht (AiS) im Auftrag der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales unsere kostenlose Schulabschluss-Maßnahme plus Sprachzertifikat B2 bzw. C1.

Laufzeit: 15.10.2018 - 31.07.2019  
 Unterrichtszeiten: Montags-Freitags 10:15 -16:30 Uhr  
 Abschluss: BBR bzw. eBBR sowie B2 bzw. C1 Zertifikat gem. GER/ALTE

Konzipiert ist dieser Kurs u.a. für Menschen mit Migrationshintergrund sowie Geflüchtete. Jugendliche bis zu einem Alter von 27 Jahren werden dabei unterstützt

- ihren Schulabschluss nachzuholen und die Ausbildungsreife zu erlangen
- eine Vorstellung zu ihren beruflichen Möglichkeiten zu entwickeln
- die Deutschkenntnisse zu verbessern und
- einen Ausbildungsplatz zu finden.

Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist der zertifizierte Nachweis (nach GER) des Sprachniveaus B1.

## Kontakt

BBIZ –  
 Berliner Bildungs- und Integrationszentrum GmbH  
 Großkopffstraße 8  
 13403 Berlin

Tel.: (030) 85616541

E-Mail: [info@bbiz-bildedeinezukunft.de](mailto:info@bbiz-bildedeinezukunft.de)  
 Internet: <http://www.bbiz-bildedeinezukunft.de>

## Workshops/ Tagungen

### 06.09., Fachtag: TRANSNATIONALER EXTREMISMUS

Anmeldung bis: **17.08.2018**

**Donnerstag, 06.09.2018, 09:00 bis 17:00 Uhr**  
**Alte Feuerwache, Tagungshaus,**  
**Axel-Springer-Straße 40/41**  
**10969 Berlin**

Mit kompetenten Referentinnen und Referenten werden wir in Vorträgen und Arbeitsgruppen rechtsextreme, ultranationalistische, islamistische, homophobe, anti-semitische und muslimfeindliche Strömungen unter verschiedenen Gruppen mit Migrationsgeschichte betrachten und dabei der Frage nachgehen, wie ein guter pädagogischer und rassismuskritischer Umgang mit transnationalen Extremismen aussehen kann.

Die Referierenden des Fachtages sind:

- Dr. Floris Biskamp (wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Kassel)
- Saba-Nur Cheema (Pädagogische Leiterin der Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt)
- Thomas Dudek (Journalist, Spiegel online)
- Julia Gerlach (Islamwissenschaftlerin und Journalistin)
- Sanem Kleff (Pädagogin und Leiterin der Bundeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage)
- Nikolai Klimeniouk (Journalist, Frankfurter Allgemeine Zeitung)
- Alia Sembol (Politikwissenschaftlerin, München)

Der Fachtag wird moderiert von Gönül Kaya, Referentin der Bundeskoordination Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage, und Eberhard Seidel, Geschäftsführer der Bundeskoordination.

Weitere Informationen und das Programm finden Sie hier: <http://www.schule-ohne-rassismus.org/fileadmin/Benutzerordner/Infopost/2018/Flyer-Fachtag6September-web2.pdf>.

Und hier geht es zur Anmeldung: <https://www.schule-ohne-rassismus.org/fachtagextremismus/>.

Die Anmeldung ist möglich bis zum 17. August 2018.

### Kontakt

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage  
 Bundeskoordination

Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 11  
 10787 Berlin

Tel.: (030) 21 45 86 – 18

E-Mail: [publikation@aktioncourage.org](mailto:publikation@aktioncourage.org)  
 Internet: <http://www.schule-ohne-rassismus.org>

## Initiativen

### Ausschreibung: BERLINER PRÄVENTIONSPREIS 2018

**Titel: „Sozialräumliche Gewalt- und Kriminalitätsprävention“**

Frist: **13.07.2018**

Die Landeskommission Berlin gegen Gewalt lobt angesichts der Bedeutung der Gewalt- und Kriminalitätsprävention in Berlin den Berliner Präventionspreis 2018 aus. Der Preis soll eine Anerkennung für besondere Leistungen im Bereich der Gewalt- und Kriminalitätsprävention sein und die öffentliche Wahrnehmung für diese wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe schärfen. Er wird im Rahmen des Berliner Präventionstages am 20. September 2018, im Theater an der Parkaue, 10367 Berlin verliehen.

Unter dem Titel des diesjährigen Berliner Präventionspreises suchen wir Projekte, Institutionen und ehrenamtliche Initiativen, die

- nachhaltig gewaltpräventiv wirken und somit die Sicherheit sowie das Sicherheitsempfinden in den Kiezen wirkungsvoll erhöhen oder
- Werte und Demokratieverständnis unserer Gesellschaft, insbesondere Gewaltfreiheit, vermitteln und hierzu mit Menschen aus den Kiezen im Kontakt sind und relevante lokale Akteure miteinander vernetzen oder
- beispielhafte und innovative gewaltpräventive Aktivitäten unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger vorweisen und damit in den Kiezen identitätsbildend und integrierend wirken oder

- in vorbildlicher Weise städtebauliche Konzepte umsetzen, die vielfältige räumliche Nutzungsmöglichkeiten eröffnen und somit zur nachhaltigen Verbesserung des Wohnumfeldes führen.

Der Berliner Präventionspreis ist mit insgesamt 15.000 € dotiert und wird unterstützt von der degewo AG, der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH, der SECURITAS GmbH Sicherheitsdienste und der Unfallkasse Berlin, welche jeweils einen Sonderpreis in Höhe von 1.000 € stiften.

Wettbewerbsunterlagen im Internet unter: <http://www.berlin.de/lb/lkbgg/assets/wettbewerbsunterlagen-2018.docx>

## Kontakt

Landeskommission Berlin gegen Gewalt  
Klosterstraße 47  
10179 Berlin

Manuela Bohlemann  
Tel.: (030) 90223-2913

Markus Hinz  
Tel.: (030) 90223-2040

Fax: (030) 90223-2921

E-Mail: [berlin-gegen-gewalt@seninnds.berlin.de](mailto:berlin-gegen-gewalt@seninnds.berlin.de)  
Internet: <http://www.berlin.de/lb/lkbgg/>

## Ausschreibung: „SOZIALER MENSCHENRECHTSPREIS 2018“

Frist: **10.09.2018**

Die Eberhard-Schultz-Stiftung wird im Jahr 2018 wieder Einzelpersonen, Vereine, Projekte, Organisationen oder Unternehmen mit dem „Sozialen Menschenrechtspreis“ auszeichnen, die sich um die sozialen Menschenrechte verdient gemacht haben. Der Preis ist mit 5.000 € dotiert.

Die Preisverleihung erfolgt wieder im Rahmen eines Festaktes im Rathaus Charlottenburg am 17. Oktober 2018 in Berlin. Mit dem Preis will die im Jahr 2011 gegründete Stiftung helfen, die bereits von der UNO festgeschriebenen sozialen Rechte bei uns und weltweit durchzusetzen - wie die auf soziale Sicherheit und Wohnung, Arbeit, Gleichberechtigung, Bildung und Freiheit des Kulturlebens.

Kriterien für die Auszeichnung sind nachweisbare Aktivitäten im Sinne unseres Stiftungszieles, der Unterstützung von Bestrebungen zur Entwicklung des Bewusstseins für die sozialen Menschenrechte d.h. über

- die Bedeutung der sozialen Menschenrechte für eine demokratische und gerechte globale Wirtschafts- und Sozialordnung,
- die Notwendigkeit ihrer Verankerung als einklagbarer Individualanspruch,
- ihre aktuelle Verwirklichung, insbesondere in Deutschland, der EU und der Türkei.

Von der Preisausschreibung ausgeschlossen sind staatliche und halbstaatliche Stellen.

Die/der Preisträger\*in wird unter Ausschluss des Rechtsweges von einer unabhängigen Jury ermittelt. Die Verleihung des Preises mit einer Urkunde erfolgt in einer öffentlichen Veranstaltung in Berlin.

## Einsendeschluss ist der 10.09.2018 (Eingang am Stiftungssitz).

Ausführlicher Ausschreibungstext sowie Bewerbungsf formular unter:

<http://www.sozialemenschenrechtsstiftung.org/images/pdf/SozialerMenschenrechtspreis2018.pdf>

Weitere Informationen auch über die letztjährigen Preisträger\*innen finden Sie unter <http://www.sozialemenschenrechtsstiftung.org>.

## Kontakt

Eberhard-Schultz-Stiftung für soziale Menschenrechte und Partizipation  
Haus der Demokratie und Menschenrechte  
Greifswalder Straße 4  
10405 Berlin

Tel.: (030) 245 33 798  
Fax.: (030) 245 33 796

E-Mail: [info@sozialemenschenrechtsstiftung.org](mailto:info@sozialemenschenrechtsstiftung.org)  
Internet: <http://www.sozialemenschenrechtsstiftung.org>

## 23. bis 29.09.2018: INTERKULTURELLE WOCHE 2018

**Motto: „Vielfalt verbindet“.**

**Material für Öffentlichkeitsarbeit verfügbar**

Vom Sonntag, den 23. September bis Samstag, den 29. September findet die bundesweite Interkulturelle Woche 2018 unter dem Motto „Vielfalt verbindet.“ statt. Der Tag des Flüchtlings wird im Rahmen der IKW am Freitag, den 28. September begangen. Sein Motto lautet "Rettet das Recht auf Asyl!".



Die jährlich stattfindende Interkulturelle Woche ist eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie. Sie wird vom Ökumenischen Vorbereitungsausschuss (ÖVA) organisiert und findet seit 1975 Ende September statt. Kirchengemeinden, Kommunen, Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften, Integrationsbeiräte und -beauftragte, Migrantenorganisationen und Initiativgruppen unterstützen die Aktionswoche und organisieren rund 5.000 Veranstaltungen in mehr als 550 Städten und Gemeinden. Der Tag des Flüchtlings ist Teil der IKW.

### Material

Für die Vorbereitung und Durchführung der Interkulturellen Woche 2018 stellt der ÖVA Materialien zur Verfügung: das IKW-Heft, Plakate und Postkarten. Diese Materialien können mit dem Online-Formular:

<https://www.interkulturellewoche.de/2018/bestellformular-2018>

oder postalisch mit dem gedruckten Formular:

[https://www.interkulturellewoche.de/sites/default/files/uploads/files/180502\\_IKW\\_Bestell\\_A4\\_mail\\_4C\\_LV\(2\).pdf](https://www.interkulturellewoche.de/sites/default/files/uploads/files/180502_IKW_Bestell_A4_mail_4C_LV(2).pdf)

bestellt werden.

Unter <http://www.interkulturellewoche.de> stehen unter dem Menüpunkt "Service" außerdem die Plakate und Postkarten sowie weitere Elemente für die Öffentlichkeitsarbeit kostenfrei zum Download zur Verfügung. Hier finden Sie auch Formate für Social Media, Vorlagen für Roll Ups, Dateien mit dem Motto in mehreren Sprachen, das Auge-Logo und die E-Cards.

### Kontakt

Ökumenischer Vorbereitungsausschuss  
zur Interkulturellen Woche  
Postfach 16 06 46  
60069 Frankfurt am Main

Tel.: (069) 24 23 14 -60

Fax: (069) 24 23 14 -71

E-Mail: [info@interkulturellewoche.de](mailto:info@interkulturellewoche.de)

Internet: <http://www.interkulturellewoche.de>

## Aus Projekten und Vereinen

### DAS AFRIKA-HAUS BERLIN FEIERT

**2018 ist für das Afrika-Haus ein besonderes Jahr:  
Die Einrichtung feiert ihr 25jähriges Jubiläum.**

Am 6. November 1993 öffneten sich die Türen zum ersten Mal. Seitdem hat sich das Afrika-Haus zu einer festen Institution in der Berliner Kulturlandschaft entwickelt. Über vielfältige Aktivitäten wie Vortragsveranstaltungen, Filmvorführungen, Ausstellungen oder musikalische Darbietungen werden der Austausch zwischen den Kulturen sowie das Wissen über den afrikanischen Kontinent und die europäisch-afrikanischen Beziehungen gefördert. Für sein Engagement erhielt das Afrika-Haus 2016 den Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz sowie 2003 den Integrationspreis der Bezirksverordnetenversammlung Mitte.



Projektraum im Afrika-Haus Berlin (Bild: Afrika-Haus)

Ein besonderes Angebot im Jubiläumsjahr ist eine durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales geförderte Veranstaltungsreihe „Afrika MITTEN im Gespräch – lebende Bibliothek im Afrika-Haus“. Afrikanische Gäste berichten als „lebende Bücher“ über ihren Lebensweg sowie ihren Umgang mit der Doppelverantwortung gegenüber Deutschland als ihrer neuen Heimat und Afrika als ihrer Ursprungsheimat. Wege für Partizipation und gelingende Integration werden aufgezeigt.

„Wo du bist, da ist dein Leben“, so der Sänger, Texter und Komponist Jean Paul Musungay, der das Publikum in der Auftaktveranstaltung mit Afrochanson und Gespräch begeisterte. Außerdem zu Gast waren bereits die Sängerin Ranzie Mensah, die Politikwissenschaftlerin Dr. Salua Nour sowie der Philosoph und Politikwissenschaftler Professor Dr. Dr. Jacob Emmanuel Mabe.

Am 25. Oktober 2018 wird der Historiker, Bestsellerautor und politische Analyst Dr. Prinz Asfa Wossen-Asserate über seinen Lebensweg sowie seine Vision

für den afrikanischen Kontinent berichten. Weitere Veranstaltungen sind in der Vorbereitung.

Neu im Angebot sind darüber hinaus Workshops in Schulen unter dem Motto „Afrika zum Anfassen“. Interessierte Schulen können sich gerne im Afrika-Haus melden.

Und: Wöchentlich findet ein Kurs „Argentinischer Tango – Tanzunterricht und -vergnügen“ statt.

Alle Termine sind auf der Website des Afrika-Hauses zu finden. Hintergrundartikel zu vergangenen Veranstaltungen werden in den jeweiligen Jahreshäften veröffentlicht, die auf Spendenbasis im Afrika-Haus erhältlich sind.

## Kontakt

Afrika-Haus, Bochumer Str. 25, 10555 Berlin  
Kontakt: Oumar Diallo

Telefon: 030 392 20 10

E-Mail: [afrikahaus@t-online.de](mailto:afrikahaus@t-online.de)

Internet: <http://www.afrikahaus-berlin.de>

## AWO-BEGEGNUNGSZENTRUM Angebote im Juli/August 2018

**Mittwoch, 04.07., 14:00-ca.17:00 Uhr**  
Der Operndolmuş der Komischen Oper zur Gast im AWO Begegnungszentrum .



**Konzert der Selam Opera:**  
„In zwei Heimaten zu Hause“  
- 14:00-15:30 Uhr Tee im Garten  
- 16:00 Uhr Konzert der Selam Opera im Café  
Ort: AWO Begegnungszentrum

**Dienstag, 17.07., Treffpunkt 12:00 Uhr U-Bhf. Kottbusser Tor, Blumenstand oder 13:00 Uhr im Museum: Treffpunkt der Kulturen**

**Besuch im Museum für Kommunikation**

Wir bitten um Anmeldung bei Hr.Block, Tel.: 695 34 051 oder Filiz ML, Tel.: 695 35 613.

Beitrag für Museum und Führung 3,-€

**Mittwoch, 25.07., 15:00-18:00 Uhr  
Sommerkonzert**

**Lateinamerikanische Musik  
mit der Gruppe Nocturcanto.**

Eintritt frei!

Gäste können sich Essen mitbringen und im Garten picknicken. Tee vom Samowar und Berliner Wasser gehen aufs Haus!

Ort: AWO Begegnungszentrum, Café und Garten

## AUGUST VORSCHAU

**Eventuell noch ein Sommerkonzert...**

Datum und Uhrzeit erfragen.

Ort: AWO Begegnungszentrum, Café und Garten

**Dienstag, 28.8., 14:00-17:00 Uhr**

**Treffpunkt der Kulturen – Grillfest mit türkischen Liedern von der Musikgruppe Panzehir**

Bitte mit Anmeldung bei Herrn Block, Tel.: 695 34 051

Beitrag 5,-€ (für Musik und Imbiss)

Ort: Begegnungsstätte Falckensteinstraße 6, 10997 Berlin

## Gruppentreffen Juli/August

**Sonntags und montags, 12:00–17:00 Uhr**

**BITTE BEACHTEN:** Die Türkischsprachige Rentnergruppe trifft sich in der BEGEGNUNGSSTÄTTE GITSCHINER STR.38

Gruppenleitung: Safiye und Sehmus

**Gruppentreffen im Begegnungszentrum  
Adalbertstr. 23a, EG**

**Sonntags, 15:00 Uhr**

**Deutsch tunesischer Verein  
Al Kantara – die Brücke e.V.**

Nähere Informationen bei Ezzeddine Neji  
[nejiezzeddine@googlemail.com](mailto:nejiezzeddine@googlemail.com)

**Dienstags, 14:00-18:00 Uhr**

**Spanischsprachige Rentnergruppe**  
Gruppenleiterin: Teresa und Jesus

**Dienstags, 11:00 – 14:00 Uhr**

**Die Handarbeitsgruppe**

„Bunte Kreationen – die AWO Kirschen“  
Gruppenleiterin: Piera

**Dienstags, 11:00- 13:00 Uhr****Die Schreibgruppe**

mit Katharina Ludwig hat Sommerpause. Sie geht am 05. September weiter  
Jeden ersten Mittwoch im Monat

**14:00 – 18:00 Uhr****Polnischsprachige Rentnergruppe**

Gruppenleiterin: Jola

**Mittwochs, 11:00 – 12:30 Uhr**

**Der Sevillana-Tanzkurs** hat Sommerpause. Er geht am 5. September weiter. Kursbeitrag 8,80€, Gruppenleiterin: Mari Carmen

**Mittwochs, 15:00-18:00 Uhr**

**Integrationsgruppe 12 und 18** des AWO KV Nord-west. (Erwachsene mit Assistenzbedarf). Nähere Informationen bei Guido Rademacher, Tel.: 627 05 499 oder, Mail: [guidorademacher@gmx.de](mailto:guidorademacher@gmx.de) oder bei Filiz Müller-Lenhartz, Tel.: 695 35 613

**Donnerstags, 14- tägig, 15:00-18:00 Uhr**

**„Dobar Dan“ Gruppe** (Senior\*innen aus Ex-Jugoslawien). Termine für das zweite Halbjahr 16.08., 30.08., 13.09., 27.09.2018. Nähere Informationen bei Silvana Kostic, Tel.: 695 35 640

**Kontakt**

AWO Begegnungszentrum  
Adalbertstr. 23A, 10997 Berlin

Tel.: (030) 695 35 611

Migrantensozialdienst

Susanne Koch,

Tel.: (030) 695 35 619

E-Mail: [susanne.koch@awoberlin.de](mailto:susanne.koch@awoberlin.de)

und

Gemeinwesenarbeit, Filiz Müller-Lenhartz

Tel.: (030) 695 35 613

E-Mail: [f.mueller-lenhartz@awo-spree-wuhle.de](mailto:f.mueller-lenhartz@awo-spree-wuhle.de)

Internet: <http://www.begegnungszentrum.org>

**RheinFlanke Berlin:****FUßBALL & SOZIALES -****DER DOPPELPASS ZUR WM**

Pünktlich zur Fußball-WM festigen die RheinFlanke gGmbH und der FC Internationale Berlin 1980 e. V. ihre Kooperation.

Bereits seit zwei Jahren arbeiten die RheinFlanke Berlin und der FC Internationale erfolgreich punktuell zusammen. Im Schuljahr 2016/2017 setzten die beiden Gewinner des DFB-Integrationspreises gemeinsam ein Fußballprojekt an sechs Berliner Schulen um, an denen Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund unterricht-

et werden. Zudem gründeten sie zusammen mit anderen fußballaffinen sozialen Organisationen wie street-footballworld oder buntkicktgut berlin das Netzwerk „Fußball schafft Chancen“, welches sich für eine chancengleiche Gesellschaft einsetzt, in der das soziale Potential von Fußball voll ausgeschöpft und anerkannt ist. Zurzeit bereiten die Netzwerk-Mitglieder einen Kongress vor, auf dem die Möglichkeiten des Fußballs über den klassischen Sport hinaus diskutiert werden sollen. Das Netzwerk organisierte bereits mehrere Turniere, die meist den Fokus auf das Thema Integration legten.

Im Fokus der Kooperation zwischen der RheinFlanke und dem FC Internationale steht nun das Integrationsprogramm HOPE für Geflüchtete zwischen 16 und 27 Jahren. Zum einen bietet der Verein den jungen Menschen eine sportliche Heimat. Zum anderen werden über das Instrument des Fußballs Zugänge ermöglicht, die sonst nur schwer herstellbar sind. Ist durch das gemeinsame Kicken auf dem INTER-Platz am Tempelhofer Weg 62 ein Vertrauensverhältnis entstanden, so unterstützen die Integrationslots\_innen und Jobcoaches der RheinFlanke die jungen Geflüchteten bei Bedarf bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und begleiten sie auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf. Ab 6. Juli startet außerdem ein integratives Sommer- und Ferienprogramm für Jugendliche aus dem umliegenden Stadtteilen mit einem wöchentlichen Fußballtraining, gemeinsamem WM-Schauen und zwei Turnieren. Ein weiteres Modellprojekt, welches schwer erreichbare sozial benachteiligte junge Menschen für den Arbeitsmarkt (re)aktivieren möchte, befindet sich derzeit noch in Vorbereitung. Nach einer erfolgreichen Pilotphase ist eine Ausweitung auf andere Vereine und Bezirke denkbar.

Die Zusammenarbeit hat noch andere Vorteile. Beide Institutionen können voneinander lernen und profitieren: Kennt sich ein Fußballverein mit dem Spiel- und Trainingsbetrieb bestens aus, kann ein sozialer Träger Unterstützung über Sozialarbeit oder Beruf coaching leisten. RheinFlanke-Geschäftsführer Christoph Bex: „In Köln haben wir sehr gute Erfahrungen mit der Kooperation eines Vereins gemacht.“ Und auch Inter-Vorstand Gerd Thomas ist sicher: „Am Ende werden beide profitieren, weil es einfach sehr viele Win-Win-Situationen geben wird. Berlin hat enormen Bedarf an solchen Kooperationen. Der Sport nutzt diese Möglichkeiten viel zu wenig.“ Christoph Bex ergänzt: „Gern würden wir der Hauptstadt ein wenig von unserer Expertise leihen. Wir sehen in der wachsenden Metropole große Potentiale in der Kombination Sport und Soziales.“ Um künftig noch erfolgreicher auftreten zu können, freut man sich über weitere Mitstreiter\_innen aus Sport, Verwaltung und Wirtschaft. Denn beide sind sicher, dass starke Netzwerke helfen, Probleme der Stadt lösen zu können.

**Hintergrund**

Die RheinFlanke gGmbH wurde 2006 in Köln gegründet und ist Trägerin für Jugend- und Flüchtlingshilfe an acht Standorten im Rheinland sowie seit 2015 in Berlin.

Unter dem Motto „spielend integriert“ setzen die Angebote der RheinFlanke auf eine sportbasierte Kompetenzentwicklung, die pädagogische, berufsqualifizierende sowie aufsuchenden Elemente einbezieht. Im Fokus der Arbeit stehen Kinder und Jugendliche, die einen verminderten Zugang zu Bildung und Ausbildung und damit auch zu gesellschaftlicher Teilhabe aufweisen. <http://www.rheinflanke.de>

Der FC Internationale Berlin 1980 e. V. wurde vor 38 Jahren mit drei Teams gegründet und ist heute der größte Fußballverein in Tempelhof-Schöneberg. Der Verein wurde mehrfach ausgezeichnet und ist seit 2006 Integrationsstützpunkt der Sportjugend. Im Vordergrund steht die sportliche Entwicklung, aber auch gesellschaftspolitisch mischt der Verein sich immer wieder ein und bezieht klare Positionen. So tragen die Spieler\_innen auf den Trikots seit 25 Jahren den Slogan NO RACISM. Beim FC Internationale spielen Frauen, Mädchen, Männer und Jungen in allen Altersklassen. Der Hauptplatz befindet sich am Vorarlberger Damm 38 in der Nähe vom Bahnhof Südkreuz. <http://www.teamlr.de/FCInterBerlin>

## Kontakt

RheinFlanke gGmbH  
Standort Berlin  
Rubensstraße 116  
12157 Berlin

Ansprechpartner:  
Gerd Thomas  
Tel: (0171) 78 49 413  
E-Mail: [gerd.thomas@fc-inter.de](mailto:gerd.thomas@fc-inter.de)

Ansprechpartnerin:  
Franziska Silbermann  
Tel: ((0159) 04 20 25 29  
E-Mail: [franziska.silbermann@rheinflanke.de](mailto:franziska.silbermann@rheinflanke.de)

Internet: <http://www.rheinflanke.de>

## BABEL E.V.

### Angebot im Juli/August 2018 (Auszug)

#### Sommerferienprogramm Juli /August 2018

05.07. - 06.07., 09.07. - 13.07., 16.07. - 20.07.:  
Coole Art im Quadrat

23.07. - 27.07., 30.07. - 03.08.:

Wenn Deine Augen lächeln, belaubt sich der Wein",  
Märchen im Beduinenzelt"

06.08. - 10.08., 13.08. - 17.08.:

Wasser platsch, quatsch, nass - die ultimative Babylo-  
nische Wasserparty

Samstags:

Familientag im Haus Babylon, 12-18 Uhr Palaverbar -  
Sprachcafé 15-18 Uhr Fußballtraining in der Halle, 15-  
18 Uhr

#### Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat

##### im Haus Babylon

**Jeden Dienstag und Donnerstag von 17.00 Uhr - 20.00 Uhr:** Austausch, Gespräche und Diskussionen zu verschiedenen Aspekten des Zusammenlebens in der multikulturellen Gesellschaft.

#### Interkultureller Brunch –

##### Die Welt zu Gast im Haus Babylon

Thematische Veranstaltung mit wöchentlich wechselnden Themen in Bezug auf die Interkulturelle Thematik  
**Jeden Donnerstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr**

#### FrauenGarten - Wir kochen gemeinsam

Frauen mit und ohne Migrationsbiografie kochen gemeinsam  
**freitags, 11.00 Uhr - 15.00 Uhr**

#### Thematischer Projekttag - Europa Express

- Vielfalt der europäischen Zivilgesellschaften
- Kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den europäischen Ländern
- Gleichstellung von Frauen in Europa
- Institutionelle Diskriminierung
- Zukunftswerkstatt eine Gesellschaft ohne Diskriminierung
- Asylpolitik der EU

#### Interkulturelle Werkstatt „Miteinander Leben“

- Stärkung des Selbstbewusstseins und Stärkung des Selbstvertrauens, um in Diskriminierungssituationen selbstbewusst zu handeln
- Reflexion von Konflikten, Problemen und Traumatisierungserfahrungen
- Interkulturelles Theaterstudio - „Theater der Unterdrückten“

**Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)**

#### Kurse und Arbeitskreise

**(Um Voranmeldung wird gebeten)**

#### Orientierungskurs für Menschen mit Migrationsbiografie

**Montag & Dienstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr**

#### Deutschförderkurs für Fortgeschrittene

**Montag bis Mittwoch von 09.00 Uhr - 12.00 Uhr**

**Trainingsprogramm Interkulturelle Sensibilisierung:****Inhalte:**

- Kultur und kulturelle Sensibilität
- Mensch und Kultur in Bezug auf die Dimension des Fremden
- Kulturdistanz und Kulturdimensionen
- Interkulturelle Kommunikation
- Diskriminierung als Begriff
- Stereotype und Vorurteile
- Von Vorurteilen zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- Wie ist Schule ohne Diskriminierung möglich?
- Welche Rolle spielt der kulturelle Hintergrund zum Verständnis von Diskriminierung?
- Ursachen und Folgen von Diskriminierungssituationen in der Schule.

**Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)**

**Auskünfte/Beratungen**

Niedrigschwellige Beratungs-, Betreuungs- und Begleitangebote, Auskünfte zu Wohnungsangelegenheiten und Antragsstellungen/, Schreib und Übersetzungsservice

**Montag bis Freitag und Samstag nach Absprache.**

**Kontakt**

BABEL e.V.  
Stefan-Born-Straße 4  
12629 Berlin-Hellersdorf

Tel.: (030) 99 858 91, Fax: (030) 99 893 20

E-Mail: [babel-berlin@t-online.de](mailto:babel-berlin@t-online.de)  
Internet: <http://www.haus-babylon.de>

Verantwortlich: Dr. Mekonnen Shiferaw

## Veranstaltungen

**12.07. bis 31.08., Ausstellung:**

**WŁADYSŁAW BARTOSZEWSKI (1922 – 2015) -  
Widerstand – Erinnerung – Versöhnung**

**Lebensstationen eines großen Politikers und  
Brückenbauers zwischen Deutschland und Polen**

**Władysław Bartoszewski (1922 – 2015)**

**Widerstand – Erinnerung – Versöhnung**

**Eröffnung der Ausstellung – Do 12.07.2018, 19:30  
Uhr**

**Berliner Rathaus (Wappensaal)**

**Rathausstraße 15  
10178 Berlin**

Die Ausstellung ist vom 12. Juli bis 31. August 2018 für Einzelbesucher und Gruppen von Montag bis Freitag von 9:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Aufgrund des täglichen Veranstaltungsbetriebes sowie aus Sicherheitsgründen kann es jedoch zu vorübergehenden Schließungen des Rathauses kommen.

Eröffnung der Ausstellung am 12. Juli 2018 um 19.30 Uhr im Wappensaal des Roten Rathauses (Vorabführung durch die Ausstellung um 18.45 Uhr).

Anmeldungen erbitten wir per E-Mail unter [info@dpgberlin.de](mailto:info@dpgberlin.de), per Fax (030) 713 89 201 oder Telefon (030) 713 89 213.

**Über die Ausstellung**

Die Ausstellung widmet sich dem Lebenswerk des im April 2015 verstorbenen polnischen Auschwitz-Überlebenden, Außenministers und Historikers Władysław Bartoszewski.

Die Ausstellungsmacher führen entlang der Themen Widerstand, Erinnerung und Versöhnung durch die Lebensbereiche von



Władysław Bartoszewski, die ihm selbst am wichtigsten waren und den besten Einblick in seine facettenreiche Persönlichkeit geben. In Bartoszewskis Biografie spiegeln sich die Schattenseiten und Hoffnungsschimmer der miteinander verwobenen deutsch-polnisch-jüdischen Geschichte im zwanzigsten Jahrhundert. Zugleich erzählt die Ausstellung vom Widerstand des freidenkenden Menschen gegen jede Form von Unterdrückung, erinnert an die Opfer von Verfolgung und zeigt, wo Versöhnung trotz vergangenen Leids möglich ist. Weil Władysław Bartoszewski jahrzehntelang aktiv an

wichtigen historischen Prozessen beteiligt war, ist diese Ausstellung auch eine Erzählung über die neueste polnische und mitteleuropäische Geschichte.

Die Ausstellung wurde aus Anlass seines Todes vor drei Jahren nach einem Konzept von Cyryl Skibiński und Marcin Barcz unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Andrzej Friszke realisiert. Sie wurde im September 2015 am Sitz der polnischen Regierung in Warschau der Öffentlichkeit vorgestellt, wo Bartoszewski bis zum Ende seines 93-jährigen Lebens beruflich tätig war. Erstmals ist die Ausstellung jetzt in Deutschland zu sehen. Die Texte in polnischer Sprache werden durch deutsche Übersetzungstafeln ergänzt.

Im letzten Jahr wurde in Berlin die „Bartoszewski-Initiative“ gegründet (<http://www.bartoszewski-initiative.n2g05.com/l/369158180/c/0-1gfyb-4z94hu-1cdi>). Sie hat einen wesentlichen Anteil daran, dass dank einer Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien diese Ausstellung an weiteren Standorten in Deutschland gezeigt werden kann.

#### Veranstalter:

- Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e. V.
- Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Senatskanzlei

Weitere Informationen sowie das Programm zur Ausstellungseröffnung unter:

<https://www.dpgberlin.de/de/termine/2018/wladyslaw-bartoszewski-1922/>

#### Kontakt

Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e. V.  
Schillerstraße 59  
10627 Berlin

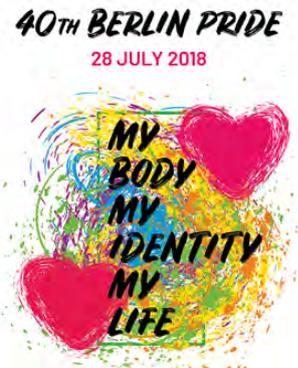
Tel.: (030) 71 38 92 13 (Bürozeiten)  
Fax: (030) 713 89 201

E-Mail: [info@dpgberlin.de](mailto:info@dpgberlin.de)  
Internet: <http://www.dpgberlin.de>

Foto: dpg | Marcin Barcz

#### 28. Juli 2018, Berlin Pride: BERLIN CHRISTOPHER STREET DAY 2018 Motto: Mein Körper, meine Identität, mein Leben!

Der Christopher Street Day Berlin (CSD Berlin) gliedert sich in zwei Teile: den Demonstrationzug (CSD Demo, Start 12:00 Uhr, Kurfürstendamm) und die Abschlusskundgebung (CSD Finale, 14:00 Uhr, Brandenburger Tor).



Beide finden dieses Jahr am Samstag, den 28. Juli 2018 statt.

Internet: <http://csd-berlin.de/>

#### 31.07., Theaterpremiere: „PARKZEITEN“

20 Arbeitssuchende mit Flucht- und Migrationsgeschichte bringen ein Theaterstück auf die Bühne

Theaterpremiere  
des Projekts mund:ART® Berlin

Dienstag, 31.07.2018, 19:30 Uhr  
(Einlass 19:00 Uhr)

Klubhaus Spandau  
Westerwaldstraße 13  
13589 Berlin

Kartenreservierung unter  
<http://www.defakto.org/de/premieren>  
oder unter Tel.: (0234) 91792870

Eintritt frei

Was passiert, wenn Menschen, die sich nicht kennen und die nicht die gleiche Sprache sprechen, im Alltag aufeinandertreffen?

Die 18 Teilnehmenden des Projekts aus 16 verschiedenen Ländern proben derzeit unter dem Arbeitstitel „Parkzeiten“ rund um das Thema Sprache, Begegnung, Alltag und Zeit in Deutschland. Gemeinsam mit dem Theaterpädagogen Julian Meyer-Radkau erarbeiten sie ein komplettes Theaterstück, das am 31.7.2018 im Klubhaus Spandau Premiere feiert.

#### Über das Projekt mund:ART®

Im Projekt mund:ART® Berlin haben sich Lehrerinnen und Handwerker, Juristen und Kaufleute, Altenpfleger, Konditorinnen und diverse andere Berufssparten aus

der ganzen Welt getroffen. Alle eint Folgendes: Sie wollen sich beruflich in Deutschland etablieren. Dabei werden sie mit Job- und Integrationscoaching sowie Sprachtraining begleitet und mittels Theaterarbeit unterstützt. Dass diese unkonventionelle Art des Spracherwerbs und der Jobsuche funktionieren kann, zeigen die drei bereits abgeschlossenen Berliner mund:ART®-Projekte.

Ideengeber des mund:ART®-Projektes ist die defakto GmbH aus Bochum, die für ihre ART-Projekte mit dem Initiativpreis NRW 2015 für besonderes gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet wurde. mund:ART® Berlin wird vom Jobcenter Spandau finanziert.

Mehr Informationen unter <http://www.defakto.org>.

## Kontakt

defakto GmbH  
nach allen regeln der kunst  
Carolin Mkama . Projektleitung  
Integrationscoach mund:ART®

Standort Berlin Spandau  
TRIGO Businesspark  
HW 109, Aufgang 3  
Gartenfelder Straße 28  
13599 Berlin

Funk: (0173) 20 75 50 3

E-Mail: [mkama@defakto.org](mailto:mkama@defakto.org)  
Internet: <http://www.defakto.org>

**16. bis 18.08., WdK:**

## GNAOUA FESTIVAL

### Rhythmusbetonte Musik aus Nordafrika

Beim jährlichen Gnaoua-Festival im marokkanischen Essaouira zelebrieren regelmäßig mehr als 45.000 Menschen die tranceartige Musik, die vor mehr als drei Generationen von der Westküste des Kontinents nach Marokko gelangten.

Mit dem Gnaoua Festival, das erstmals in Berlin stattfindet, würdigt die WERKSTATT DER KULTUREN die jahrhundertelange Tradition der Gnaoua-Meister, deren Vorfahren als versklavte Menschen aus den heutigen westafrikanischen Staaten Mauretanien, Senegal, Niger und Mali nicht nur den Sound Marokkos, Algeriens und Tunesiens erneuerten, sondern auch nachhaltigen Einfluss auf die internationale Entwicklung des Jazz hatten.

Bekannt geworden sind die Gnawa insbesondere aufgrund ihrer rhythmusbetonten Musik. Die drei Hauptinstrumente sind Tbal (mit Stöckchen geschlagene Fass-trommel), Sintir (Langhalslaute, Resonanzkörper kann ein Schildkrötenpanzer sein) und Gimbri (dreisaitige

Langhalslaute mit rechteckigem Resonanzkörper aus Holz), dazu kommt die metallene Gefäßklapper Qarqaba (Pl. Qaraqib). Die Musik hat ihre ursprüngliche Funktion beim nächtlichen Lila- oder Derdeba-Ritual.

Gnaoua ist eine tranceartige, percussion-konzentrierte Musik, die von versklavten Westafrikaner\*innen nach Marokko gebracht wurde. Jazz-Größen wie Randy Weston oder Archie Shep, aber auch Peter Gabriel und Jimi Hendrix haben sich von Gnaoua maßgeblich beeinflussen lassen. Wir feiern diesen Musik-Stil mit einem Festival! Kurator Alaa Zouiten ist ein Kenner der Szene und hat bereits echte Kleinode verpflichten können, wie den in London lebenden, gebürtigen Marokkaner Simo Lagnawi. Alaas Suche läuft aber weiter und wir freuen uns auf drei prallvolle Festival-Tage mit internationalen Stars des Gnaoua.

Weitere Infos und Programm: [http://www.werkstatt-der-kulturen.de/de/gnaoua\\_festival/](http://www.werkstatt-der-kulturen.de/de/gnaoua_festival/)

## Kontakt

Werkstatt der Kulturen  
Wissmannstraße 32  
12049 Berlin

Tel.: (030) - 60 97 70-0  
Fax: (030) - 60 97 70-13

E-Mail: [info@werkstatt-der-kulturen.de](mailto:info@werkstatt-der-kulturen.de)  
Internet: <http://www.werkstatt-der-kulturen.de>

Unser Büro ist für Sie zu folgenden Zeiten geöffnet:  
Di.–Fr. 11:00–18:00 Uhr

**Bis 26.08., FHXB-Museum, Ausstellung:**  
**IN KREUZBERG SPIELT DIE MUSIK –**  
**20 JAHRE KREUZBERGER CHRONIK**  
**Ein Stadtteilmagazin macht Geschichte**

**In Kreuzberg spielt die Musik –**  
**20 Jahre Kreuzberger Chronik**

**Im FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum**  
**Adalbertstraße 95A**  
**10999 Berlin-Kreuzberg**  
**U-Bahn Kottbusser Tor (U1, U8), Bus M29, 140**

**Öffnungszeiten Ausstellung**  
**Di.–Fr.: 12:00–18:00 Uhr**  
**Sa.–So.: 10:00–18:00 Uhr**  
**Eintritt frei**

Ein Rückblick auf 20 Jahre Stadtteilmagazin mit Fotografien von Wolfgang Krolow, Michael Hughes und Holger Groß. Titelbilder, eine Auswahl historischer Ge-

schichten und Hintergrundinformationen führen von der 0-Nummer bis zur aktuellen 200. Ausgabe des Kultmagazins. Besonderes Augenmerk legt die Ausstellung auf die Kreuzberger Musikszene.

Ein Projekt der Kreuzberger Chronik in Zusammenarbeit mit der Browse Gallery, unterstützt von Community Impulse Initiative e.V.

Intwernet: <https://fhxb-museum.de/index.php?id=28>

## Veröffentlichungen Internet-Tipps

### Minior-Working Paper: FREIWILLIGES ENGAGEMENT MIT GEFLÜCHTETEN ALS BEITRAG ZUR INTEGRATION IN KOMMUNEN Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit von Freiwilligen und Behörden

Dieses Working Paper des Projekts „Perspektive Teilhabe“ untersucht die Zusammenarbeit von Freiwilligen und Kommunen im freiwilligen Engagement mit Geflüchteten.

Der Text beschäftigt sich mit Möglichkeiten und Grenzen zivilgesellschaftlicher Partizipationsmöglichkeiten in der kommunalen Integrationspolitik. Außerdem werden die Perspektive von Zivilgesellschaft auf kommunale Behörden und die Sicht von Politik und Verwaltung auf freiwilliges Engagement beleuchtet. Dabei zeigt sich, dass die Zusammenarbeit von kommunalen Behörden und Engagierten nicht immer harmonisch abläuft. Das Paper zeigt jedoch, dass ein Zusammenwirken beider Seiten unabdingbar ist, da das spezifische Wissen der Freiwilligen zur Lage geflüchteter Menschen eine der wichtigsten Ressourcen für eine gelingende Integration darstellt. Abschließend wird die Rolle von geflüchteten Menschen und ihrer Teilhabe in der Einwanderungsgesellschaft dargestellt.

Das Working Paper ist in digitaler Form auf der Webseite von Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung unter folgendem Link zu finden:

<https://minor-kontor.de/freiwilliges-engagement-mit-gefluechteten-als-beitrag-zur-integration-in-kommunen/>



### BAMF-Kurzanalyse: QUALIFIKATIONSNIVEAU VON ASYLANTRAGSTELLENDEN 2017

Die Kurzanalyse 3/2018 wertet neben den Daten der Asylgeschäftsstatistik auch die Daten zur "Sozialen Komponente" (sog. "SoKo"-Daten) aus und liefert Erkenntnisse über die Sozialstruktur (Geschlecht, Alter, Familienstand), den Schulbesuch sowie über die zuletzt im Herkunftsland ausgeübten Berufstätigkeiten von volljährigen Asylersuchenden im Jahr 2017. Damit schreibt sie die Ergebnisse der BAMF-Kurzanalyse 3/2017 fort.



Weitere Informationen sowie Download:

[http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Kurzanalysen/kurzanalyse\\_soko\\_03-2018.html](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Kurzanalysen/kurzanalyse_soko_03-2018.html)

### Neuerscheinung: TRANSNATIONALER EXTREMISMUS

Ultranationalismus, Rechtsextremismus unter migrantischen Gruppen sowie Antisemitismus und Islamismus stellen für Pädagog\*innen eine Herausforderung dar – unter anderem, weil diese transnationalen Extremismen nicht nur durch gesellschaftliche Verhältnisse in Deutschland geprägt sind, sondern auch durch Dynamiken in anderen Ländern.



In diesem Baustein zeigen Dr. Floris Biskamp, Sabar Nur Cheema, Sanem Kleff, Dr. Meron Mendel und Eberhard Seidel, warum transnationale Extremismen keine Leerstelle politischer Bildungsarbeit bleiben dürfen und wie ein erfolgreicher pädagogischer und rassistuskritischer Umgang mit ihnen aussehen kann.

Der Baustein kostet 2,95 € je Stück (ab 10 Ex. à 1,99 €) inklusive Versandkosten.

Internet: <https://www.schule-ohne-rassismus.org/startseite/>

Kostenloser Download:

[http://www.schule-ohne-rassismus.org/fileadmin/Benutzerordner/PDF/Publikationen\\_als\\_pdf/Baustein6-web-240518.pdf](http://www.schule-ohne-rassismus.org/fileadmin/Benutzerordner/PDF/Publikationen_als_pdf/Baustein6-web-240518.pdf)

**Neuerscheinung:****PALLIATIV- UND HOSPIZVERSORGUNG VON MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND  
Aktueller Stand und Handlungsempfehlungen für Hospiz- und Palliativversorger**

Erstellt von Maximiliane Jansky  
und Friedemann Nauck

Hrsg.: Klinik für Palliativmedizin,  
Universitätsmedizin Göttingen,  
Göttingen 2018

Unterstützt vom Landesamt für So-  
ziales, Jugend und Familie Nieder-  
sachsen



Palliativ- und Hospizversorgung hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem integralen Bestandteil des Gesundheitssystems entwickelt, so dass zunehmend eine flächendeckende stationäre und auch ambulante Versorgung von Menschen am Lebensende erreicht werden konnte.

Dennoch ist fraglich, ob sie alle gesellschaftlichen Gruppen in Deutschland erreicht. Im Fokus dieser Broschüre steht die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund.

Download (direkt): [http://korm-zen.de/fileadmin/content/pdf/Literaturhinweise/Palliativ-und Hospizversorgung von Menschen mit Migratio\\_nshintergrund.pdf](http://korm-zen.de/fileadmin/content/pdf/Literaturhinweise/Palliativ-und_Hospizversorgung_von_Menschen_mit_Migratio_nshintergrund.pdf)

Internet: <http://korm-zen.de/medien/literaturhinweise/#c1055>

**Neues Themenheft:  
„ANTIZIGANISMUS“**

**Zeitschrift „Bürger & Staat“ liegt bei Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg vor**

B&S 2018-1 Antiziganismus  
Stuttgart 2018 , 104 Seiten

Die neue Ausgabe der Zeitschrift „Bürger & Staat“, die bei der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) jetzt vorliegt, behandelt das Thema Antiziganismus aus vielfältiger Perspektive. Was darunter genau zu verstehen ist, erläutert eine erste Abhandlung zu Begriff, Erscheinungsformen und Funktionen dieser Form des Rassismus. Erinnerung wird an die Verfolgung von Sinti und Roma in der NS-Zeit am Beispiel Mannheims.



Zwei Beiträge gehen dann auf die Bürgerrechtsbewegung der Sinti und Roma nach 1945 ein: sowohl in Baden-Württemberg als auch in Deutschland. Die Bildungssituation dieser Bevölkerungsgruppe kommt zur Sprache; ein historischer Überblick zum „Antiziganismus in der Photographie“ lässt sich als Versuch begreifen, die Tiefenschichten des Sehens auf „Zigeuner“ freizulegen, die seit Jahrhunderten von Stereotypen überlagert sind und sich eingepägt haben.

Schließlich wird beispielhaft berichtet: ein kritischer Blick richtet sich dabei auf arbeitsmarktpolitische Roma-Projekte aus EU-Förderprogrammen. Demgegenüber steht ein „Mut machendes Beispiel aus Dörfern im Osten der Slowakei, wo Roma-Gruppen in der Mehrheit sind“. Ein Autor fragt: „Sichere Herkunftsländer – auch für Roma?“. Weitere Abhandlungen setzen sich mit antiziganistischen Ermittlungsansätzen bei Polizei- und Sicherheitsbehörden in Baden-Württemberg und der politischen Bildungsarbeit zum Themenbereich auseinander, so über den Umgang mit dem „Bild des Fremden“. Die Praxis und die Perspektiven im Dokumentationszentrum Deutscher Sinti- und Roma werden vorgestellt und Einblicke in das Projekt „Kompetent gegen Antiziganismus – in Geschichte und Gegenwart“ ermöglicht.

Die Beiträge gehen auf eine Fachtagung zurück, die der Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg e.V. gemeinsam mit der LpB am 13./14. November 2017 veranstaltet hat.

Die Zeitschrift „Bürger & Staat“ richtet sich an das Fachpublikum und die interessierte Öffentlichkeit. Sie erscheint dreimal jährlich.

Kostenlose Einzelhefte und Gruppensätze können im Webshop der Landeszentrale bestellt werden (<http://www.lpb-bw.de/shop>). Ab einem Gewicht von 500 g werden die Versandkosten in Rechnung gestellt.

Kostenloser Download:

[http://www.buergerimstaat.de/1\\_2\\_18/antiziganismus.pdf](http://www.buergerimstaat.de/1_2_18/antiziganismus.pdf)



**Ab Anfang Juli in den Kinos:**

## **IUVENTA**

**Seenotrettung – Ein Akt der Menschlichkeit**

**Montag, 09.07.2018, 19:00 Uhr  
im Berliner Movimento**

Eine Gruppe junger engagierter Menschen gründet im Herbst 2015 in Berlin die Initiative JUGEND RETTET. Über eine Crowdfunding-Kampagne kaufen sie einen umgebauten Fischkutter und taufen ihn auf den Namen „Iuventa“. Im darauffolgenden Jahr startet ihr Schiff zu seiner ersten Mission und schließt sich den Schiffen verschiedener NGOs, der italienischen Küstenwache sowie der Marine an.

Nach über einem Jahr Einsatz und ca. 14.000 auf hoher See geretteter Menschen wurde im August 2017 das Schiff plötzlich beschlagnahmt und von den italienischen Behörden in Lampedusa festgesetzt. Seitdem kursiert u.a. der Vorwurf der Kooperation mit Schlepperbanden. Eine Anklage ist jedoch bis heute nicht erfolgt.

Die bewegende Geschichte wurde von Regisseur Michele Cinque festgehalten. Über ein Jahr lang verfolgt der Film das Leben der jungen Protagonist\*innen, fängt die gesamte Spanne der Mission ein, beginnend mit dem Moment, in dem sie in See stechen und ihr unglaubliches Vorhaben wahr wird, bis zu dem Punkt, an dem dieses mit der politischen Realität kollidiert.

### **#FreeIUVENTA - Seenotrettung ist kein Verbrechen**

JUGEND RETTET ist ein Netzwerk junger Menschen, die sich organisiert haben um gegen das Sterben im Mittelmeer anzukämpfen. Wir haben ein Schiff, die „Iuventa“, gekauft und bereits mehr als 14.000 Menschen aus Seenot gerettet. Damit wirken wir der humanitären Katastrophe auf dem Mittelmeer und dem kollektiven politischen Versagen an europäischen Außengrenzen entgegen.

Am 1. August 2017 beorderte die italienische Seenotrettungsleitstelle die „Iuventa“, nach Lampedusa. Anschließend wurde sie von Italienischen Behörden präventiv beschlagnahmt.

Europa übernimmt weiterhin keine Verantwortung für das unbeschreibliche Leid an unseren Außengrenzen, ermöglicht weder sichere Fluchtrouten noch staatliche Rettungsprogramme. Wir werden daran gehindert, mit unseren Rettungsmissionen die humanitäre Katastrophe zu dokumentieren und Menschenleben zu retten.

Zeig dich solidarisch und erhebe deine Stimme für uns. Nur zusammen können wir es schaffen, dass die „Iuventa“, wieder Leben retten kann.

Internet

Filmwebseite sowie die geplanten Kinotourtermine unter: <http://www.iuventa-film.de>

JUGEND RETTET E.V.: <http://www.jugendrettet.org>